



jahresbericht  
dortmunder**statistik** 2013

bevölkerung

Stadt Dortmund  
Dortmunder Systemhaus



#### Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Dortmund, Dortmunder Systemhaus - Bereich Statistik, 44122 Dortmund, 04/2013
<b>Redaktion</b>	Berthold Haermeyer (verantwortlich), Burkhard Marienfeld
<b>Produktion</b>	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
<b>Satz</b>	Vera Lagemann
<b>Layout</b>	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
<b>Kontakt</b>	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
<b>eMail</b>	daten@stadtdo.de
<b>Internet</b>	www.statistik.dortmund.de

**Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Einführung	5
Städtevergleich	6

## DIE GESAMTSTADT

• BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	8
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	8
- Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	9
• ALTERSSTRUKTUR	10
- Bevölkerung nach Altersgruppen <i>Tabelle</i>	10
- Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % <i>Grafik</i>	10
- Altersaufbau der Gesamtbevölkerung <i>Grafik</i>	10
• SOZIALSTRUKTUR	11
- Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	11
- Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession <i>Tabelle</i>	11
• BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	12
- Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	12
- Migranten insgesamt nach Bezugsland <i>Grafik</i>	12
- Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland <i>Grafik</i>	12
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	13
- Ausländer nach Staatsangehörigkeit <i>Grafik</i>	13
- Ausländeranteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	13
• AUSSENWANDERUNGEN	14
- Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten <i>Tabelle</i>	14
- Außenwanderungen seit 1972 <i>Grafik</i>	14
- Außenwanderungen nach Alter <i>Grafik</i>	14
• BINNENWANDERUNGEN	15
- Binnenwanderungen <i>Tabelle</i>	15
- Binnenwanderungen seit 1972 <i>Grafik</i>	15
- Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	15
• NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	16
- Lebendgeborene ortsansässiger Mütter <i>Tabelle</i>	16
- Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen <i>Tabelle</i>	16
- Geburten und Sterbefälle seit 1972 <i>Grafik</i>	16
- Geburtenrate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	16
- Sterberate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	16
• EHESCHLISSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	17
- Ehelösungen nach Dauer der Ehe <i>Tabelle</i>	17
• HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	18
- Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	18

## DIE STADTBEZIRKE

• INNENSTADT-WEST	20
• INNENSTADT-NORD	22
• INNENSTADT-OST	24
• EVING	26
• SCHARNHORST	28
• BRACKEL	30
• APLERBECK	32
• HÖRDE	34
• HOMBRUCH	36
• LÜTGENDORTMUND	38
• HUCKARDE	40
• MENGEDE	42
Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
- Stadtbezirksprofil	
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht <i>Tabelle</i>	
- Sozialstruktur der Bevölkerung <i>Tabelle</i>	
- Migranten nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit <i>Tabelle</i>	
- Bevölkerungsbewegung <i>Tabelle</i>	
- Altersaufbau der Bevölkerung <i>Grafik</i>	
- Bevölkerungsentwicklung seit 1992 <i>Grafik</i>	
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	44
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	45

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten werden mit 6-wöchiger Verzögerung zum Betrachtungszeitraum ermittelt.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

### Zeichenerklärung:

- = nichts vorhanden (genau null)

Entgegen verschiedener Erwartungen ist die Bevölkerungszahl in Dortmund 2012 im zweiten Jahr in Folge gestiegen: Am 31.12.2012 wurden 579.012 Dortmunder Einwohner gezählt, das sind 886 mehr als ein Jahr zuvor. Im Ruhrgebietsvergleich ist das ein erfreuliches Ergebnis, hingegen haben bundesweit fast alle Großstädte zugelegt, z. T. auch in deutlich stärkerem Maße. So lagen die Zuwächse in Frankfurt/M., München, Köln und Stuttgart 2012 bei mehr als einem Prozent.

Der Bevölkerungszuwachs geht weiterhin ausschließlich auf einen deutlichen Wanderungsgewinn zurück: 26.765 Menschen sind 2012 nach Dortmund zugezogen, 24.212 haben Dortmund verlassen. Dieser deutliche Zugewinn wirkt sich nicht in gleicher Größe auf die Einwohnerzahl aus, weil gleichzeitig die Zahl der Sterbefälle (6.687) deutlich über der Zahl der Geburten (4.883) lag. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Geburten leicht, die Zahl der Sterbefälle deutlich gestiegen.

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung ist beschrieben durch weiterhin leicht rückgängige Kinderanteile. Waren Ende 2011 noch 13,0 % der Bevölkerung jünger als 15 Jahre, sind es ein Jahr später noch 12,8 %. Dagegen ist der Anteil über 65-Jähriger im letzten Jahr nicht weiter gestiegen; er liegt bei 20,4 %.

Insgesamt knapp 177.000 Dortmunderinnen und Dortmunder - 30,5 % der Bevölkerung - haben einen Migrationshintergrund; sie sind in der Mehrzahl (rund 100.000) Deutsche, lediglich 77.000 haben einen ausländischen Pass. Beide Zahlen sind im letzten Jahr spürbar gestiegen, die der Deutschen mit Migrationshintergrund um 4,6 %, die der Ausländer um 3,6 %. Die stärkste Gruppe der Migranten in Dortmund sind die rd. 41.000 Einwohner türkischer Herkunft, das sind rd. 23 % aller Migranten gefolgt von Polen mit rd. 22 %.

Die Zahl der Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II ist wie schon in 2011 auch in 2012 leicht gesunken. So wurden zum Stichtag 30.09.2012 in Dortmund 80.088 Leistungsempfänger gezählt gegenüber 80.541 in 2011. Dagegen liegt zum gleichen Zeitpunkt die Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte höher.

Konfessionelle Bindungen verlieren, gemessen an der Kirchenzugehörigkeit, an Bedeutung. Ende 2012 gehörten rd. 31 % der Dortmunder Bevölkerung der evangelischen Kirche sowie rd. 28 % der römisch-katholischen Kirche an. Nach eher geringeren Verlusten im Jahr 2011 sind die Mitgliederverluste insbesondere bei der Evangelischen Kirche 2012 von rund 400 auf rund 3.000 gestiegen; auch die Katholische Kirche verzeichnet einen Rückgang um 750.

Die rd. 579.000 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner lebten im Jahr 2012 in rd. 300.000 Haushalten. Die Zahl der Haushalte ist gegenüber 2011 um 0,6 % gestiegen. Mit +1,9 % hat die Zahl der Einpersonenhaushalte überdurchschnittlich zugenommen, womit sich ein langjähriger Trend fortsetzt.

Der Blick auf die Teilräume der Stadt zeigt zunächst, dass die Einwohnerzahl in den neun Außenstadtbezirken etwas stärker gestiegen ist (+0,2 %) als in den drei Innenstadtbezirken (+0,1 %). Die höchsten Steigerungsraten verzeichnen die Stadtbezirke Mengede (+0,8 %), Eving (+0,6 %) und die Innenstadt-Nord (+0,5 %). Einwohner verloren haben dagegen die Stadtbezirke Scharnhorst, Huckarde, Aplerbeck und Innenstadt-West. Der einwohnerstärkste Stadtbezirk ist Hombruch mit mehr als 56.000 Einwohnern, der kleinste Huckarde mit knapp 35.700 Einwohnern.

Hinter diesen Entwicklungen liegen charakteristische Bewegungsstrukturen. Innerhalb Dortmunds gibt es eine deutliche Bewegung aus den Innenstadtbezirken in die Außenstadtbezirke. Durch innerstädtische Umzüge hat die Innenstadt mehr als 1.700 Einwohner zugunsten der Außenstadt verloren. Bei den Außenwanderungen ist die Tendenz eher umgekehrt; hier profitieren die Innenstadtbezirke (+ rd. 1.700), bei den Außenstadtbezirken ist der Saldo zum Teil positiv (insbesondere in Lütgendortmund und Hombruch), zum Teil negativ (insbesondere in Scharnhorst). Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten minus Sterbefälle) ist in elf der zwölf Stadtbezirke negativ. Am höchsten sind die Verluste in Hombruch und Brackel, wo die Zahl der Sterbefälle die der Geburten um jeweils rund 300 übersteigt. Die Innenstadt-Nord bleibt der einzige Stadtbezirk, in dem die Zahl der Geburten größer ist als die der Sterbefälle. Mit einem Plus von 236 liegt der Saldo sogar höher als im Vorjahr. In keinem anderen Stadtteil ist die Geburtenrate so hoch und die Sterberate so niedrig. Hombruch ist dagegen ein Stadtteil mit niedriger Geburten-, aber hoher Sterberate. Das korrespondiert in hohem Maße mit der Altersstruktur. So liegt der Anteil Hochbetagter (80 Jahre und älter) in der Nordstadt bei lediglich 2,6 %, in Hombruch dagegen bei 6,9 %.

Auch der Migrantenanteil streut in den Stadtbezirken sehr stark. Mit Abstand am höchsten ist er in der Innenstadt-Nord, wo zwei von drei Einwohnern einen Migrationshintergrund haben. Fünf weitere Stadtbezirke haben einen Migrantenanteil von über 30 %. In Aplerbeck liegt dieser Anteil dagegen bei nur 18 %.

Insgesamt sind knapp die Hälfte der Haushalte in Dortmund Single-Haushalte. Dieser Anteil ist besonders hoch in der Innenstadt-West (61 %), unter 40 % dagegen lediglich in Scharnhorst, Aplerbeck und Mengede. Umgekehrt ist der Anteil von Familienhaushalten (mit Kindern) am höchsten in Scharnhorst und Mengede mit jeweils knapp über 23 %, niedrig dagegen in den Innenstadtbezirken West und Ost mit je 13 %.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM STÄDTEVERGLEICH

In der untenstehenden Tabelle (s. Abb. 1) wird die Entwicklung der Hauptwohnbevölkerung der 15 größten deutschen Städte von 2007 bis 2012 dargestellt. Die letzte Spalte dieser Übersicht bildet den Stand der Bevölkerungsentwicklung zum Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2007 ab.

Deutlich wird zunächst in dieser Übersicht, dass alle aufgeführten Ruhrgebietsstädte gegenüber 2007 Einwohner verloren haben. Dortmund einen Prozentpunkt, Essen und Duisburg zwei Prozentpunkte. Bremen hat mit leichten Gewinnen den Stand von 2007 gehalten. Nürnberg und Hannover zeigen jeweils seit 2011 einen deutlichen Aufwärtstrend, während die anderen Großstädte z. T. auch erheblich dazu gewonnen haben. An der Spitze der Zugewinne stehen Frankfurt M., München, Dresden und Leipzig mit Zugewinnen zwischen vier und sechs Prozentpunkten. München hat z. B. ab 2010 Zugewinne von weit über 20.000 Einwohnern

pro Jahr gehabt. Im Vergleich mit Gesamtdeutschland liegt Dortmund im deutschen Durchschnitt, während Essen und Duisburg sogar zwei Prozentpunkte mehr Verluste ausweisen.

Bezieht man die Städte auf die dazugehörigen Bundesländer (s. Abb. 2) wird deutlich, dass in der Regel die Bevölkerungsentwicklung in den Großstädten/Hauptstädten deutlich positiver verläuft als in den entsprechenden Bundesländern; so zeigen z. B. Dresden und Leipzig eine bessere Bevölkerungsentwicklung auf als das Bundesland Sachsen, München eine deutlich positivere Entwicklung als Bayern. Ausnahmen sind hier wiederum die Ruhrgebietsstädte. So verläuft die Entwicklung in Dortmund „nur“ auf dem Niveau von NRW, während sie sich in Duisburg und Essen sogar negativ gegenüber NRW abbildet. Die NRW-Städte Köln und Düsseldorf dagegen haben Bevölkerungszugewinne.

Bevölkerungsentwicklung in den 15 größten deutschen Städten jeweils zum 30.06.

Abb. 1

Lfd. Nr.	Stadt <sup>1)</sup>	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2012/2007 2007=100
1	Berlin	3.405.342	3.424.801	3.431.681	3.444.400	3.447.766	3.510.032	103
2	Hamburg	1.760.322	1.768.686	1.778.120	1.779.140	1.790.756	1.804.729	103
3	München	1.302.067	1.315.476	1.316.672	1.340.597	1.363.416	1.388.240	107
4	Köln	991.395	996.690	993.509	1.000.660	1.010.269	1.021.258	103
5	Frankfurt am Main	654.172	663.338	667.330	676.290	684.139	697.509	107
6	Stuttgart	595.452	598.108	600.205	602.506	609.256	616.137	103
7	Düsseldorf	578.326	582.222	584.361	586.564	589.682	593.442	103
8	Dortmund	587.137	585.670	582.184	580.688	580.335	580.961	99
9	Essen	582.764	580.751	578.477	575.027	573.372	572.586	98
10	Bremen	547.311	547.034	545.962	546.020	546.968	548.060	100
11	Leipzig	507.360	511.676	516.431	517.046	525.245	534.922	105
12	Dresden	505.563	508.398	512.157	518.323	524.519	531.112	105
13	Hannover	516.166	518.088	519.212	520.936	523.515	527.135	102
14	Nürnberg	500.964	503.684	502.529	503.521	507.720	512.454	102
15	Duisburg	497.845	494.920	492.674	490.322	488.410	487.464	98

Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern jeweils zum 30.06.

Abb. 2

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2012/2007 2007=100
Baden-Württemberg	10.747.479	10.754.191	10.747.905	10.749.924	10.768.624	10.813.603	101
Bayern	12.502.281	12.519.312	12.497.082	12.519.130	12.559.769	12.627.352	101
Berlin	3.405.342	3.424.801	3.431.681	3.444.400	3.477.766	3.510.032	103
Brandenburg	2.541.950	2.529.596	2.515.679	2.507.654	2.498.387	2.493.040	98
Bremen	662.940	661.793	660.083	659.561	659.524	660.969	100
Hamburg	1.760.322	1.768.686	1.778.120	1.779.140	1.790.756	1.804.729	103
Hessen	6.070.425	6.069.386	6.059.581	6.063.885	6.074.950	6.101.252	101
Mecklenburg-Vorpommern	1.687.107	1.672.964	1.656.761	1.646.539	1.637.679	1.630.598	97
Niedersachsen	7.987.161	7.968.329	7.945.244	7.932.282	7.925.968	7.923.060	99
Nordrhein-Westfalen	18.009.453	17.968.124	17.893.212	17.850.560	17.836.512	17.837.706	99
Rheinland-Pfalz	4.048.926	4.038.823	4.018.855	4.006.995	3.999.293	3.997.857	99
Saarland	1.039.595	1.033.745	1.025.531	1.019.815	1.014.716	1.011.021	97
Sachsen	4.234.014	4.205.131	4.177.393	4.153.631	4.023.279	4.128.473	98
Sachsen-Anhalt	2.428.519	2.398.347	2.367.554	2.344.679	2.321.083	2.302.862	95
Schleswig-Holstein	2.834.641	2.835.264	2.830.118	2.831.364	2.835.467	2.838.954	100
Thüringen	2.300.538	2.278.136	2.257.063	2.241.157	2.227.072	2.214.415	96
Deutschland	82.371.955	82.260.693	82.126.628	81.861.862	81.767.982	81.902.743	99

<sup>1)</sup> Sortiert nach Größe der Einwohnerzahl in absteigender Reihenfolge auf der Grundlage des Jahres 2012.

Quellen: Statistisches Bundesamt/Statistische Landesämter; amtliche Einwohnerzahlen.

# die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	8
ALTERSSTRUKTUR	10
SOZIALSTRUKTUR	11
BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONS HinterGRUND	12
AUSSENWANDERUNGEN	14
BINNENWANDERUNGEN	15
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	16
EHESCHLISSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	17
HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN	18

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Zum 31.12.2012 zählte das Melderegister 579.012 Einwohnerinnen und Einwohner - das sind 886 mehr als ein Jahr zuvor (s. Abb. 1). In 2011 hatte Dortmund einen Zugewinn von 1.422 Einwohnern zu verzeichnen.

Zurückzuführen ist die Bevölkerungszunahme in Dortmund auf die wiederum positive Bilanz bei den Außenwanderungen. So konnten die in 2012 gegenüber 2011 gestiegenen Wegzugszahlen durch Gewinne bei den Zuzügen mehr als ausgeglichen werden.

Dagegen fällt die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten/Sterbefälle) im Jahr 2012 wie schon in den zurückliegenden Jahren negativ aus. So ist zwar die Geburtenzahl in 2012 von rd. 4.700 auf rd. 4.900 gestiegen, jedoch

hat auch die Zahl der Sterbefälle erheblich zugenommen. Insgesamt konnte die positive Bilanz der Außenwanderungen den Sterbeüberschuss mehr als ausgleichen.

Die positive Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt in 2012 bildet sich auch in der Mehrzahl der Stadtbezirke ab. Bis auf die Innenstadt-West, Scharnhorst, Aplerbeck und Huckarde verzeichnen die anderen Stadtbezirke Zugewinne. Die drei Innenstadtbezirke zusammen legen allerdings weniger zu als in den Jahren 2010 und 2011. Die Innenstadt-West hat sogar eine negative Entwicklung. Die Stadtbezirke der Außenstadt liegen dagegen auf dem gleichen Niveau wie die Gesamtstadt. Den deutlichsten Zugewinn in 2012 - wie auch im Jahr 2011 - hat der Stadtbezirk Mengede. Den höchsten Verlust verzeichnet der Stadtbezirk Scharnhorst.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht am Hauptwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2012 Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung	
			männlich	weiblich	insgesamt	absolut	in %
Innenstadt-West	1.376,0	37,4	25.384	26.138	51.522	-166	-0,3
Innenstadt-Nord	1.441,5	36,9	28.373	24.791	53.164	271	0,5
Innenstadt-Ost	1.126,5	47,7	25.518	28.172	53.690	60	0,1
Eving	2.289,4	15,8	17.782	18.386	36.168	228	0,6
Scharnhorst	3.143,8	14,1	21.208	23.000	44.208	-205	-0,5
Brackel	3.088,0	17,5	25.997	28.149	54.146	262	0,5
Aplerbeck	2.498,0	22,0	26.091	28.811	54.902	-154	-0,3
Hörde	2.978,9	17,9	25.709	27.585	53.294	71	0,1
Hombruch	3.497,5	16,1	27.157	29.085	56.242	132	0,2
Lütgendortmund	2.244,4	21,3	23.598	24.285	47.883	200	0,4
Huckarde	1.510,0	23,6	17.366	18.312	35.678	-124	-0,3
Mengede	2.876,7	13,2	18.620	19.495	38.115	311	0,8
Innenstadt zusammen	3.944,0	40,2	79.275	79.101	158.376	165	0,1
Außenstadt zusammen	24.126,7	17,4	203.528	217.108	420.636	721	0,2
Dortmund insgesamt	28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2

Unverändert 27,4 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (40,2 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,4 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 47,7 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,2 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 51,2 %, das heißt, in Dortmund leben rund 13.400 mehr Frauen als Männer. Damit hat sich die Differenz zwischen Frauen und Männern um weitere 1.000 verringert. Der Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren

Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Unter den Stadtbezirken liegt der höchste Frauenanteil mit 52,5 % in der Innenstadt-Ost sowie in Aplerbeck, der niedrigste mit 46,6 % in der Innenstadt-Nord vor.

Am 31.12.2012 lebten in Dortmund 7.957 Personen, die einen Nebenwohnsitz hatten. Wie schon in 2012 war dies ein Anteil an der Hauptwohnbevölkerung von rd. 1,4 % (s. Abb. 2).

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht am Haupt- und Nebenwohnsitz in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 2

Stadtbezirk	Bevölkerung am Hauptwohnsitz			Bevölkerung am Nebenwohnsitz			Bevölkerung am Haupt- und Nebenwohnsitz		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt
Innenstadt-West	25.384	26.138	51.522	653	443	1.096	26.037	26.581	52.618
Innenstadt-Nord	28.373	24.791	53.164	296	202	498	28.669	24.993	53.662
Innenstadt-Ost	25.518	28.172	53.690	633	489	1.122	26.151	28.661	54.812
Eving	17.782	18.386	36.168	165	112	277	17.947	18.498	36.445
Scharnhorst	21.208	23.000	44.208	162	132	294	21.370	23.132	44.502
Brackel	25.997	28.149	54.146	337	242	579	26.334	28.391	54.725
Aplerbeck	26.091	28.811	54.902	441	379	820	26.532	29.190	55.722
Hörde	25.709	27.585	53.294	437	356	793	26.146	27.941	54.087
Hombbruch	27.157	29.085	56.242	771	606	1.377	27.928	29.691	57.619
Lütgendortmund	23.598	24.285	47.883	305	259	564	23.903	24.544	48.447
Huckarde	17.366	18.312	35.678	139	100	239	17.505	18.412	35.917
Mengede	18.620	19.495	38.115	156	142	298	18.776	19.637	38.413
Innenstadt zusammen	79.275	79.101	158.376	1.582	1.134	2.716	80.857	80.235	161.092
Außenstadt zusammen	203.528	217.108	420.636	2.913	2.328	5.241	206.441	219.436	425.877
Dortmund insgesamt	282.803	296.209	579.012	4.495	3.462	7.957	287.298	299.671	586.969

## ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 3) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. Der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung ist allerdings gegenüber 2011 mit 5,5 % gleichgeblieben.

Rund zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im erwerbsfähigen Alter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben. Unten stehender Abbildung (s. Abb. 4) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (80,9 %) deutlich über dem der deutschen Bevölkerung liegt (64,7 %). Es leben hier also vergleichsweise wenige alte und junge Ausländerinnen und Aus-

länder. Bei den über 64-Jährigen ist das tatsächlich so, auch wenn ihre Zahl langsam steigt (2012: +6,8 %). Bei den unter 15-Jährigen liegt der wesentliche Grund darin, dass seit 2000 ein Großteil der Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsbürgerschaft bekommt.

Unten stehende Bevölkerungspyramide (s. Abb. 5) zeigt die momentan nach wie vor bestehenden deutlichen altersstrukturellen Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer vergleichsweise hohe Anteile bei der jüngeren erwerbsfähigen Bevölkerung auf. Hier zeigt sich auch der „Einbruch“ bei den Geburten seit 2000.

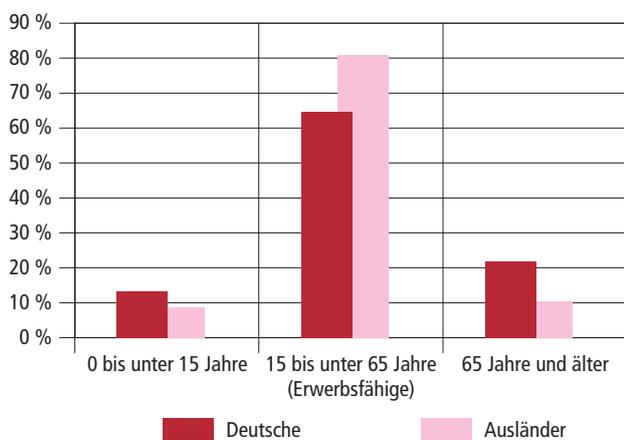
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2012

Abb. 3

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamt- bevölkerung in %	Bevölkerung mit Neben- wohnsitz	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %	Ausländer mit Neben- wohnsitz
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
0 - 1	2.316	2.203	4.519	0,8	1	178	175	353	0,5	-
1 - 3	4.729	4.730	9.459	1,6	11	385	337	722	0,9	2
3 - 6	7.348	7.037	14.385	2,5	15	519	498	1.017	1,3	-
6 - 15	23.511	22.012	45.523	7,9	190	2.393	2.126	4.519	5,9	4
15 - 18	8.712	8.384	17.096	3,0	127	1.513	1.402	2.915	3,8	5
18 - 21	9.697	9.354	19.051	3,3	304	1.854	1.534	3.388	4,4	10
21 - 45	95.064	91.613	186.677	32,2	3.655	19.803	18.613	38.416	49,9	241
45 - 60	65.331	64.396	129.727	22,4	2.347	7.112	6.546	13.658	17,8	96
60 - 65	16.497	17.819	34.316	5,9	510	1.666	2.203	3.869	5,0	25
65 - 80	39.054	47.390	86.444	14,9	611	3.956	3.189	7.145	9,3	22
80 und älter	10.544	21.271	31.815	5,5	186	382	528	910	1,2	5
Insgesamt	282.803	296.209	579.012	100,0	7.957	39.761	37.151	76.912	100,0	410

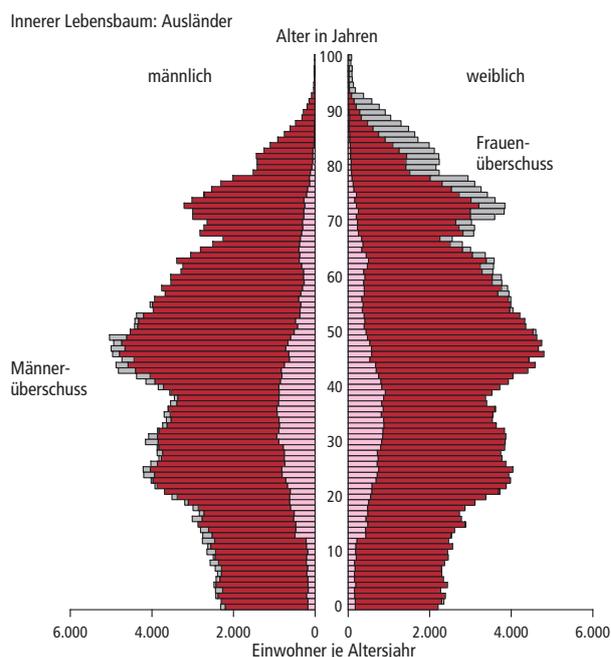
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2012

Abb. 4



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2012

Abb. 5



## SOZIALSTRUKTUR

Anders als bei den zuvor beschriebenen Bevölkerungsanteilen der unter 15-Jährigen und 65-Jährigen und Älteren setzten die Indikatoren Minderjährigen- und Altenquote den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit rd. 31 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähige liegt die Altenquote deutlich über der Minderjährigenquote (19 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,3 Punkte und die Altenquote um 0,2 Punkte abgenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: Die höchsten Minderjährigenquoten haben die Innenstadt-Nord mit 23,8 und Scharnhorst mit 22,7, die niedrigsten haben die Innenstadt-West (14,5) und die Innenstadt-Ost (14,8). Ebenso weisen die Altenquoten in Aplerbeck (37,7) und Brackel (37,0) im Vergleich zur Innenstadt-Nord (17,1) ein gravierendes Gefälle auf (s. Abb. 6).

Zum Stichtag 30.09.2012 werden in Dortmund insgesamt 80.088 SGB II-Leistungsempfänger gezählt. Das sind 453 Personen weniger als im Vorjahr. Auf 1.000 Einwohner kommen somit 139 Personen, die Leistungen nach dem SGB II bezie-

hen. Unter den Stadtbezirken erreicht die Innenstadt-Nord mit einem Wert von 328 je 1.000 Einwohner mit Abstand den höchsten Wert, Hombruch mit 58 den niedrigsten.

Auch die Arbeitslosenquote zum 30.09. des Berichtsjahres fällt in der Innenstadt-Nord mit 25,6 % deutlich höher aus als der gesamtstädtische Wert von 12,9 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Der Anstieg der Arbeitslosenquoten schlägt sich auch in den meisten Stadtbezirken nieder. Ausnahmen sind Hörde und Hombruch mit jeweils einer geringfügigen Reduzierung ihrer Arbeitslosenquoten (-0,1 Prozentpunkte) (s. Abb. 6).

Rd. 42,3 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 41,3 % ledig, 7,7 % verwitwet und 8,2 % geschieden. Unter den 44.327 verwitweten Personen sind 81,9 % weiblichen Geschlechts (s. Abb. 7).

31,4 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 28,2 der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um 3.030, die der römisch-katholischen Kirche um 744 verringert (s. Abb. 7).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 6

Stadtbezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	14,5	23,5	5,0	69,1	7.053	137	5.325	12,9
Innenstadt-Nord	23,8	17,1	2,6	69,5	17.459	328	12.277	25,6
Innenstadt-Ost	14,8	31,5	6,6	70,5	5.571	104	4.266	11,0
Eving	21,2	33,9	5,3	65,7	5.860	162	4.118	15,5
Scharnhorst	22,7	33,9	5,5	65,6	6.999	158	4.715	13,3
Brackel	17,9	37,0	6,1	64,9	5.361	99	3.977	10,1
Aplerbeck	19,9	37,7	6,1	64,0	3.745	68	2.662	7,4
Hörde	18,7	35,1	5,8	66,1	6.636	125	4.954	12,1
Hombruch	17,8	36,0	6,9	67,0	3.265	58	2.404	6,8
Lütgendortmund	18,5	28,4	5,2	68,5	6.690	140	4.807	13,1
Huckarde	20,8	29,0	5,5	66,1	5.273	148	3.771	13,8
Mengede	21,3	28,4	4,9	66,0	6.117	160	4.315	14,1
Innenstadt zusammen	17,7	24,0	4,7	69,8	30.083	190	21.868	16,6
Außenstadt zusammen	19,7	33,3	5,8	65,9	49.946	119	35.723	11,4
Dortmund insgesamt	19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

<sup>1)</sup> Einwohner im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

<sup>2)</sup> Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).

<sup>3)</sup> Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.

<sup>4)</sup> Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.

<sup>5)</sup> Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.

<sup>6)</sup> Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2012. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.

<sup>7)</sup> Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt, Stand 30.09.2012).

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2012

Abb. 7

Geschlecht	Familienstand					Konfession			Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige <sup>1)</sup>	evangelisch	röm.-katholisch	Sonstige, ohne Angabe, keine	
Männlich	129.926	122.818	8.007	20.440	1.612	80.222	74.910	127.671	282.803
Weiblich	109.364	122.334	36.320	27.287	904	101.601	88.447	106.161	296.209
Insgesamt	239.290	245.152	44.327	47.727	2.516	181.823	163.357	233.832	579.012

<sup>1)</sup> Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

## BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONS HinterGRUND

Rd. 177.000 Dortmunder hatten zum 31.12.2012 einen Migrationshintergrund, d. h. sie haben entweder einen ausländischen Pass oder sind Deutsche mit einer Migrationsgeschichte. Dies entspricht einem Migrationsanteil an der Gesamtbevölkerung von 30,5 % (s. Abb. 8).

Die Gruppe der rd. 177.000 Migranten setzt sich zusammen aus rd. 99.900 Deutschen mit Migrationshintergrund sowie rd. 76.900 Ausländern.

Die Gruppe der Ausländer verteilt sich sehr unterschiedlich auf die Stadtbezirke. Den höchsten Ausländeranteil hat die Innenstadt-Nord mit 41,4 %, den niedrigsten Aplerbeck mit 5,5 %. Überdurchschnittliche Ausländeranteile haben ansonsten Eving (17,7 %) und die Innenstadt-West (15,0 %). Aplerbeck und Brackel haben einen Ausländeranteil von un-

ter 7 %. Werte unterhalb der 10 %-Marke liegen außer bei Aplerbeck in Brackel, Hombruch und Lütgendortmund vor.

Die Gruppe der rd. 99.900 Deutschen mit Migrationshintergrund verteilt sich etwas homogener auf die Stadtbezirke. Den höchsten Anteil hat Scharnhorst mit 26,4 %, den niedrigsten der Stadtbezirk Hombruch mit 12,1 %. Mit 23,8 % hat die Innenstadt-Nord hier nur den zweithöchsten Anteil an den Deutschen mit Migrationshintergrund.

Die Verteilung der Migranten im Stadtgebiet streut sehr stark. So liegt der höchste Migrantenanteil mit 65,2 % in der Innenstadt-Nord, der niedrigste mit 18,4 % in Aplerbeck vor. Die vier Stadtbezirke Scharnhorst, Eving, Innenstadt-West, Mengede und Huckarde haben einen Migrantenanteil von über 30 %. Nur der Stadtbezirk Aplerbeck liegt mit 18,4 % unter der 20 %- Marke.

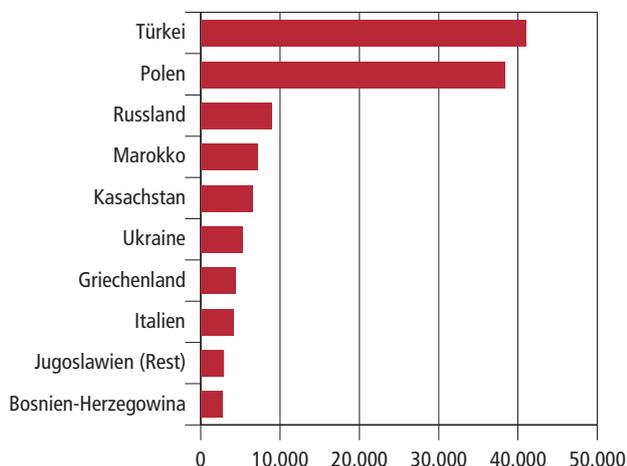
Migranten nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 8

Stadtbezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Innenstadt-West	8.202	8.181	16.383	3.941	3.806	7.747	4.261	4.375	8.636
Innenstadt-Nord	18.513	16.143	34.656	11.839	10.162	22.001	6.674	5.981	12.655
Innenstadt-Ost	7.303	7.460	14.763	3.170	3.123	6.293	4.133	4.337	8.470
Eving	6.503	6.049	12.552	3.407	3.005	6.412	3.096	3.044	6.140
Scharnhorst	7.877	8.542	16.419	2.316	2.431	4.747	5.561	6.111	11.672
Brackel	6.281	6.523	12.804	1.868	1.872	3.740	4.413	4.651	9.064
Aplerbeck	4.765	5.349	10.114	1.412	1.594	3.006	3.353	3.755	7.108
Hörde	6.610	6.746	13.356	2.861	2.837	5.698	3.749	3.909	7.658
Hombruch	5.618	5.626	11.244	2.326	2.103	4.429	3.292	3.523	6.815
Lütgendortmund	5.792	5.593	11.385	2.265	1.998	4.263	3.527	3.595	7.122
Huckarde	5.412	5.493	10.905	2.133	2.122	4.255	3.279	3.371	6.650
Mengede	6.148	6.049	12.197	2.223	2.098	4.321	3.925	3.951	7.876
Innenstadt zusammen	34.018	31.784	65.802	18.950	17.091	36.041	15.068	14.693	29.761
Außenstadt zusammen	55.006	55.970	110.976	20.811	20.060	40.871	34.195	35.910	70.105
Dortmund insgesamt	89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

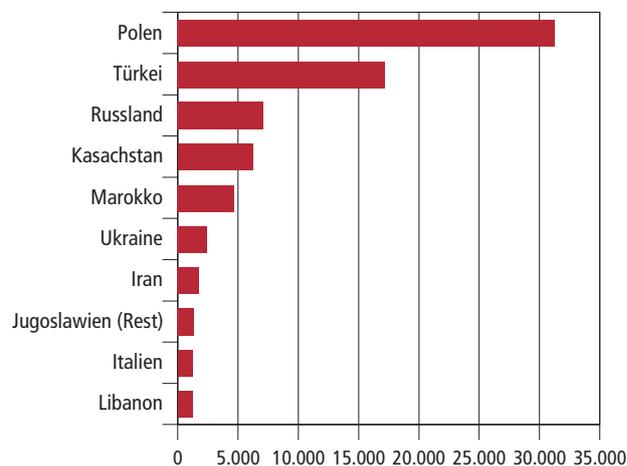
Migranten insgesamt nach Bezugsland am 31.12.2012

Abb. 9



Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsland am 31.12.2012

Abb. 10



Von den Migranten insgesamt sind rd. 41.000 türkischer Herkunft, das sind 23,2 % aller Migranten. Dahinter folgen Polen mit 38.000 bzw. 21,7 %. Somit sind rd. 45 % der Migranten in Dortmund türkischer bzw. polnischer Herkunft (s. Abb. 9). Betrachtet man nur die Deutschen mit Migrationshintergrund, so bilden die Personen mit polnischer Herkunft die stärkste Gruppierung. Hier folgt die Türkei mit 17,2 % auf Platz zwei (s. Abb. 10).

Die mit Abstand stärkste Gruppe der Ausländer sind Türken mit einem Anteil von rd. 30 % bzw. rd. 23.800 Personen. Davon leben rd. 29 % in der Nordstadt (s. Abb. 11). Große türkische Gruppierungen leben auch in den Stadtbezirken Eving, Innenstadt-West, Huckarde und Mengede. Neben den türkischen Bevölkerung sind insbesondere hohe Anteile von Griechen, Polen und Marokkanern in der Innenstadt-Nord vertreten.

Rd. 31 % der Ausländer stammen aus EU-Mitgliedstaaten, fast 28 % davon leben in der Innenstadt-Nord.

Die Anteile von Männern und Frauen innerhalb der Gruppe der Migranten im Stadtgebiet sind mit jeweils rd. 50 % nahezu gleich verteilt. Diese Verteilung spiegelt sich weitgehend auch in den Stadtbezirken wider. Eine Ausnahme bildet der Stadtbezirk Aplerbeck mit einem Anteil von fast 53 % Migrantinnen. Auch Scharnhorst hat mit 52,0 % noch einen vergleichsweise hohen Migrantinnenanteil. Eine Sonderrolle nimmt die Innenstadt-Nord ein: hier bestand in 2012 mit 53,4 % Migranten gegenüber 46,6 % Migrantinnen ein Männerüberschuss.

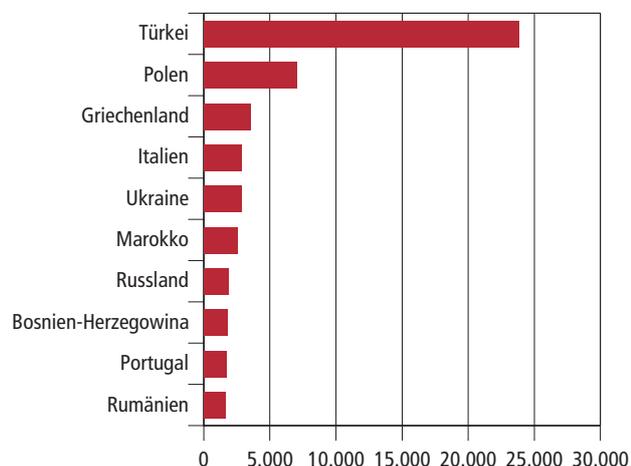
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 11

Stadtbezirk	Insgesamt	darunter						Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
		Türkei	Polen	Griechenland	Italien	Ukraine	Marokko		
Innenstadt-West	7.747	1.902	599	395	315	317	144	15,0	2.427
Innenstadt-Nord	22.001	6.944	1.536	1.351	684	291	1.123	41,4	6.651
Innenstadt-Ost	6.293	1.053	616	466	413	275	165	11,7	2.510
Eving	6.412	3.431	567	145	109	45	94	17,7	1.618
Scharnhorst	4.747	1.893	608	102	83	337	136	10,7	1.149
Brackel	3.740	627	492	323	192	193	96	6,9	1.686
Aplerbeck	3.006	573	381	73	209	143	161	5,5	1.273
Hörde	5.698	1.132	519	155	324	618	244	10,7	1.786
Hombruch	4.429	746	310	196	170	149	127	7,9	1.602
Lütgendortmund	4.263	1.296	595	137	130	92	61	8,9	1.365
Huckarde	4.255	2.275	429	86	114	87	89	11,9	904
Mengede	4.321	1.944	404	97	141	277	70	11,3	982
Innenstadt zusammen	36.041	9.899	2.751	2.212	1.412	883	1.432	22,8	11.588
Außenstadt zusammen	40.871	13.917	4.305	1.314	1.472	1.941	1.078	9,7	12.365
Dortmund insgesamt	76.912	23.816	7.056	3.526	2.884	2.824	2.510	13,3	23.953

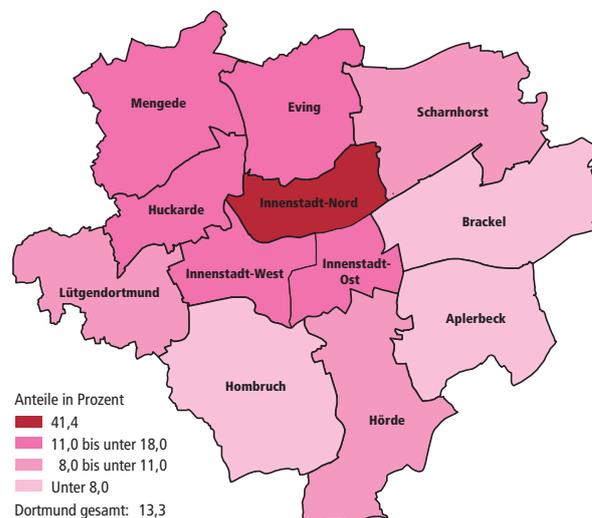
Ausländer nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2012

Abb. 12



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 13



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Konnte Dortmund in den Jahren 2001 bis 2007 immer positive Bilanzen verbuchen, fielen in 2008 und 2009 die Wanderungsbilanzen negativ aus. Dies lag insbesondere an Registerbereinigungen, die in diesen beiden Jahren vorgenommen worden waren. Seit 2010 dagegen hat Dortmund wieder eine positive Außenwanderungsbilanz (s. Abb. 14 und 15). Im Jahr 2012 war diese Bilanz mit +2.353 deutlich positiv. Hinter diesem Saldo stehen 26.765 Zu- und 24.412 Fortzüge, das heißt, 4,2 % der Dortmunder Bevölkerung haben im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 4,6 % konnten als „Neubürger“ begrüßt werden.

Eine Auswertung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten zeigt, dass Dortmund im Jahr 2012 mit anderen bundesdeutschen Gemeinden insgesamt eine positive Wanderungsbilanz aufweist (+1.748), im Jahr 2011

war diese Bilanz mit +1.995 etwas höher. Die Wanderungsbilanz im Vergleich mit den nordrhein-westfälischen Kommunen (außerhalb des Nahwanderungsbereichs) ist positiv ebenso wie die mit dem europäischen Ausland. Demgegenüber weisen die Meldungen von Amts wegen 2012 ein Minus auf (-5.603), deutlich umfangreicher als in 2011 (-3.398).

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 16) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18- bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen bei der Wahl ihres neuen Wohnsitzes eher von Dortmund weg - allerdings fallen die Außenwanderungssalden auch in diesen Altersjahrgängen nur schwach negativ aus.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> nach Herkunfts- und Zielgebieten 2012

Abb. 14

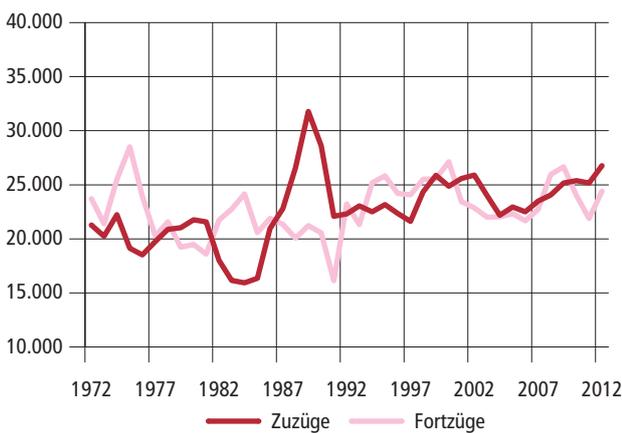
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	9.175	8.560	17.735	7.937	8.143	16.080	1.238	417	1.655
darunter Nordrhein-Westfalen	7.291	6.821	14.112	5.959	6.199	12.158	1.332	622	1.954
Nahwanderungen <sup>2)</sup>	2.652	2.573	5.225	2.571	2.763	5.334	81	-190	-109
Neue Bundesländer	312	264	576	268	215	483	44	49	93
Bundesrepublik Deutschland zusammen	9.487	8.824	18.311	8.205	8.358	16.563	1.282	466	1.748
Europa zusammen	4.033	2.635	6.668	846	605	1.451	3.187	2.030	5.217
Sonstiges Ausland zusammen	928	624	1.552	325	236	561	603	388	991
Meldungen von Amts wegen	199	35	234	3.865	1.972	5.837	-3.666	-1.937	-5.603
Insgesamt	14.647	12.118	26.765	13.241	11.171	24.412	1.406	947	2.353

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> seit 1972

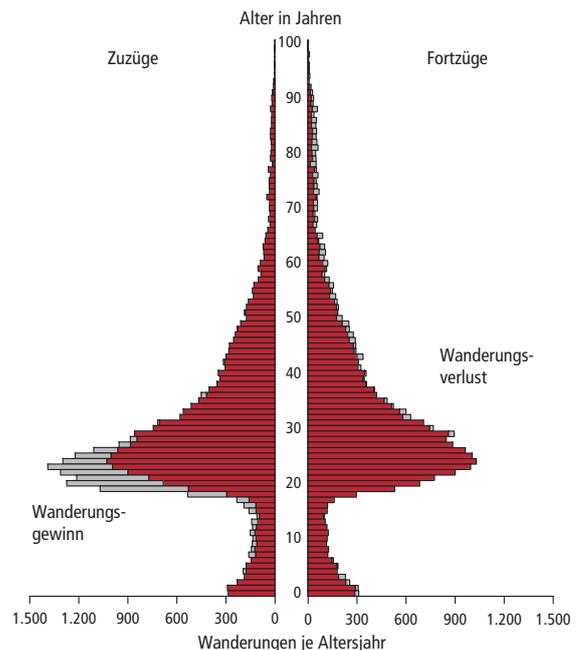
Abb. 15



<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen<sup>1)</sup> nach Alter 2012

Abb. 16



<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

## BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Zwar ist im Jahr 2012 die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel gegenüber 2011 wieder gestiegen, aber mit 46.536 zum siebten Mal in Folge unter der 50.000er-Marke geblieben (s. Abb. 17). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 13,3 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 20,6 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 71,6 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (39,5 %) und West (39,7 %) weit darunter. Die

innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehmlich zulasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 919 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke verliert. Die deutlichsten Gewinne weisen Brackel und Mengede mit positiven Salden von 586 und 371 auf, gefolgt von Aplerbeck (211) und Hombruch (183) (s. Abb 18).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken Aplerbeck, Scharnhorst, Brackel, Huckarde, Hörde und Hombruch mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke überdurchschnittliche Werte auf (s. Abb 19).

Binnenwanderungen<sup>1)</sup> 2012

Abb. 17

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	3.496	864	4.360	3.979	1.012	4.991	-483	-148	-631	39,7
Innenstadt-Nord	3.206	3.112	6.318	3.793	3.444	7.237	-587	-332	-919	54,8
Innenstadt-Ost	3.717	790	4.507	3.806	785	4.591	-89	5	-84	39,5
Eving	2.236	741	2.977	2.164	680	2.844	72	61	133	59,2
Scharnhorst	2.579	573	3.152	2.555	452	3.007	24	121	145	61,8
Brackel	3.668	408	4.076	3.156	334	3.490	512	74	586	57,3
Aplerbeck	3.355	322	3.677	3.178	288	3.466	177	34	211	51,6
Hörde	3.285	615	3.900	3.282	559	3.841	3	56	59	48,3
Hombruch	3.244	594	3.838	3.100	555	3.655	144	39	183	52,8
Lütgendortmund	3.202	565	3.767	3.223	595	3.818	-21	-30	-51	62,6
Huckarde	2.183	519	2.702	2.229	476	2.705	-46	43	-3	55,0
Mengede	2.760	502	3.262	2.466	425	2.891	294	77	371	71,6
Innenstadt zusammen	10.419	4.766	15.185	11.578	5.241	16.819	-1.159	-475	-1.634	64,2
Außenstadt zusammen	26.512	4.839	31.351	25.353	4.364	29.717	1.159	475	1.634	85,2
Dortmund insgesamt	36.931	9.605	46.536	36.931	9.605	46.536	-	-	-	100,0

<sup>1)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen<sup>1)</sup> seit 1972

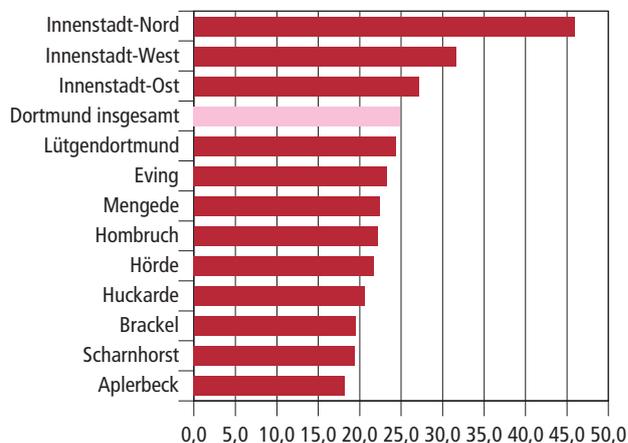
Abb. 18



<sup>1)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2012

Abb. 19



<sup>1)</sup> Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

In 2012 ist die Zahl der Geburten gegenüber 2011 von 4.707 auf 4.883 Geburten angestiegen. 3.546 Kinder (= 72,6 %) wurden von deutschen, 1.337 von nicht-deutschen Müttern geboren. Beide Zahlen liegen um rd. 4 % über den Vorjahreswerten. Rund 60 % der Kinder ausländischer Mütter haben (als sog. „Optionskinder“ oder bei einem deutschen Vater) die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen. (s. Abb. 20).

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.687 gegenüber dem Vorjahr um 498 bzw. 8,0 % gestiegen. Aufgrund der andersartigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung fällt ihr Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus. Die Zahl der ausländischen Sterbefälle ist im Vergleich zu 2011 etwas gestiegen (+42) (s. Abb. 21). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von 1.804 Personen (2011: 1.482)

setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 22).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 23 und 24). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 13,6 Geburten je 1.000 Einwohnern im Jahr 2012 (wie in den Vorjahren) deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,4. Die Geburtenraten der übrigen Stadtbezirke bewegen sich zwischen 6,4 in Hombruch und 9,4 in der Innenstadt-West. Die höchsten Sterberaten finden sich mit 13,4 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in der Innenstadt-Ost gefolgt von Hombruch (12,5) und Scharnhorst (12,2). Im Stadtbezirksranking belegt die vergleichsweise „junge“ Einwohnerschaft der Innenstadt-Nord mit einer Sterberate von 9,1 den „letzten“ Platz.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2012

Abb. 20

Geburten	Deutsche Mütter			Ausländische Mütter			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.140	698	1.838	478	196	674	1.618	894	2.512
Weiblich	1.064	644	1.708	486	177	663	1.550	821	2.371
Zusammen	2.204	1.342	3.546	964	373	1.337	3.168	1.715	4.883

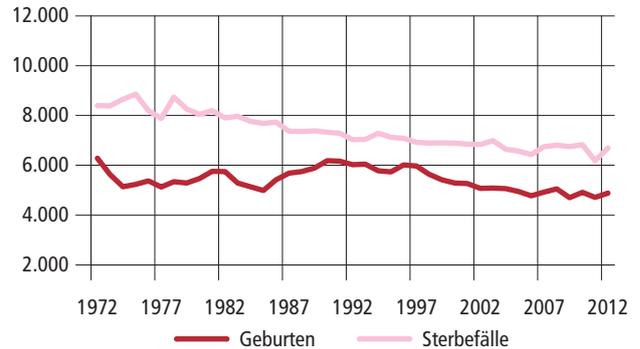
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2012

Abb. 21

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	11	8	19	4	2	6
1 - 6	7	3	10	-	1	1
6 - 18	6	3	9	-	1	1
18 - 45	93	38	131	13	7	20
45 - 60	414	228	642	20	13	33
60 - 65	242	149	391	20	15	35
65 - 75	730	468	1.198	62	27	89
75 und älter	1.745	2.542	4.287	60	50	110
Insgesamt	3.248	3.439	6.687	179	116	295

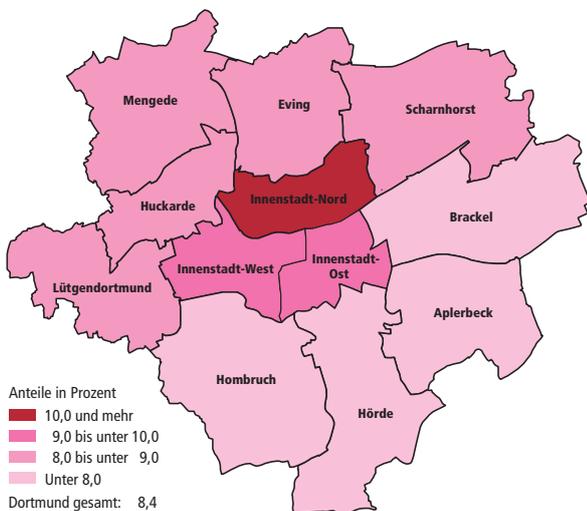
Geburten und Sterbefälle seit 1972

Abb. 22



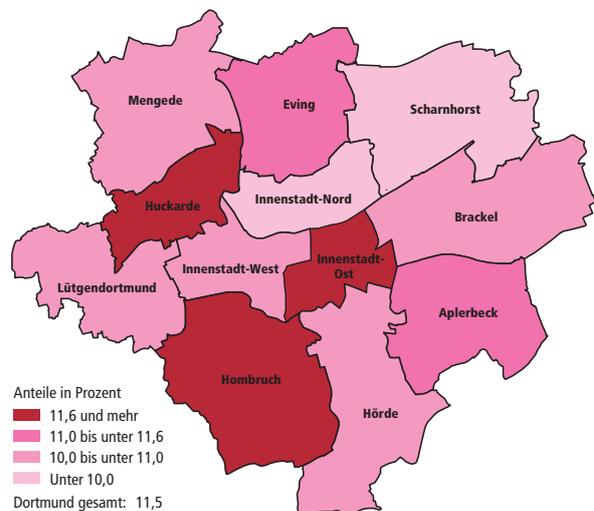
Geburtenrate<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2012

Abb. 23



Sterberate<sup>1)</sup> in den Stadtbezirken 2012

Abb. 24



<sup>1)</sup> Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbewölkerung insgesamt.

<sup>1)</sup> Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbewölkerung insgesamt.

## EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Im Jahr 2012 sind in Dortmund 2.768 Ehen geschlossen worden. Aufgrund technischer Umstellungen kann diese Zahl nicht mit denen vorhergehender Jahre verglichen werden.

1.345 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2011: 1.414). Rund 28 % der Ehen haben zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Insgesamt sind rd. 45 % aller Ehelösungen im ersten Jahrzehnt der Ehe vorgekommen, 31 % im zweiten und 13 % nach mehr als 25 Jahren bestehender Ehe (s. Abb. 25).

Ehelösungen<sup>1)</sup> nach Dauer der Ehe 2012

Abb. 25

Ehelösungen	Dauer von . . . bis unter . . . Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	4	30	62	58	78	374	251	170	138	180	1.345

<sup>1)</sup> Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

## HAUSHALTE NACH HAUSHALTSTYPEN

Die 579.012 in Dortmund mit Hauptwohnsitz gemeldeten Einwohner bilden insgesamt 301.438 Haushalte (s. Abb. 26). Nach Haushaltstypen lassen sich diese in 142.273 Einpersonenhaushalte (47,2 %), 87.746 (Ehe-)Paare ohne Kind(er) (29,1 %), 40.541 (Ehe-)Paare mit Kind(ern) (13,4 %), 15.435 Alleinerziehende Haushalte (5,1 %) und 15.443 sonstige Mehrpersonenhaushalte (5,1 %) unterscheiden. Der Anteil an Einpersonenhaushalten fällt in den drei Innenstadtbezirken mit 58,5 % deutlich höher aus als in den Außenbezirken (43,3 %) - am höchsten in der Innenstadt-West mit 61,1 %. Überdurchschnittliche Familienanteile (Ehe-Paare mit Kindern und Alleinerziehende) finden sich dagegen in den nördlichen Außenbezirken Eving, Scharnhorst, Huckarde und Mengede (21,8 % bis 23,5 %).

Insgesamt ist die Zahl der Haushalte in 2012 gegenüber 2011 um 0,6 % gestiegen. Die Zahl der Haushalte Alleinerziehender ist nahezu gleichgeblieben. Die Zahl der Sonstigen Mehrpersonenhaushalte ist geringfügig gestiegen. Die Zahl der Haushalte, in denen (Ehe-)Paare ohne Kinder leben, ist in 2012 gegenüber 2011 um 0,7 %, die von Ehepaaren mit Kindern sogar um 1,3 % gesunken.

Haushalte nach Haushaltstypen in den Stadtbezirken am 31.12.2012

Abb. 26

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	19.125	6.708	2.787	1.317	1.353	31.290
Innenstadt-Nord	15.346	5.069	3.904	1.687	1.629	27.635
Innenstadt-Ost	18.994	7.749	2.961	1.269	1.499	32.472
Eving	7.503	5.369	2.838	990	892	17.592
Scharnhorst	7.305	7.222	3.477	1.334	1.097	20.435
Brackel	11.648	9.400	3.731	1.392	1.451	27.622
Aplerbeck	10.674	9.572	4.149	1.353	1.351	27.099
Hörde	13.300	8.415	3.598	1.443	1.465	28.221
Hombbruch	14.129	9.330	3.928	1.161	1.366	29.914
Lütgendortmund	10.495	7.592	3.380	1.279	1.374	24.120
Huckarde	6.880	5.391	2.768	1.078	981	17.098
Mengede	6.874	5.929	3.020	1.132	985	17.940
Innenstadt zusammen	53.465	19.526	9.652	4.273	4.481	91.397
Außenstadt zusammen	88.808	68.220	30.889	11.162	10.962	210.041
Dortmund insgesamt	142.273	87.746	40.541	15.435	15.443	301.438

## die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	20
INNENSTADT-NORD	22
INNENSTADT-OST	24
EVING	26
SCHARNHORST	28
BRACKEL	30
APLERBECK	32
HÖRDE	34
HOMBRUCH	37
LÜTGENDORTMUND	38
HUCKARDE	40
MENGEDE	42

## INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 51.522 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,4 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,7 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 47,8 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit sinkender Tendenz (s. Abb. 1). Einen deutlich überdurchschnittlichen Frauenanteil verzeichnet der Bezirk Westfalenhalle mit 53,8 % (Frauenanteil in der Gesamtstadt: 51,2 %).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadtypische Merkmale. So wird an den erheblich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Altenquoten deutlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter

überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während in der City 10 Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld fast doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere (Dorstfelder Brücke) als auch Gebiete mit stärkerer Seniorenpräsenz gibt (Dorstfeld/Westfalenhalle).

Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs ergeben sich in der Innenstadt-West merkbliche kleinräumige Unterschiede: So liegen die Werte im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit 176 SGB II-Leistungsempfängern je 1.000 Einwohnern deutlich über dem Gesamtwert des Stadtbezirks (138).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2012

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
City 000	177,9	51,3	4.637	4.491	9.128	12	0,1	339
Westfalenhalle 010	374,1	41,2	7.118	8.302	15.420	6	0,0	344
Dorstfelder Brücke 020	211,5	55,8	6.151	5.642	11.793	-149	-1,2	241
Dorstfeld 030	612,4	24,8	7.478	7.703	15.181	-35	-0,2	172
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.376,0	37,4	25.384	26.138	51.522	-166	-0,3	1.096
Dortmund insgesamt	28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2012

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	9,7	21,6	5,6	72,2	1.442	158	1.129	13,6
Westfalenhalle 010	13,8	26,1	5,9	70,4	973	63	803	7,7
Dorstfelder Brücke 020	13,8	16,8	3,4	68,4	2.078	176	1.590	16,3
Dorstfeld 030	19,1	28,0	4,9	65,6	2.560	169	1.803	14,9
Stadtbezirk Innenstadt-West	14,5	23,5	5,0	69,1	7.053	137	5.325	12,9
Dortmund insgesamt	19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2012

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
City 000	1.814	1.748	3.562	976	925	1.901	838	823	1.661
Westfalenhalle 010	1.280	1.476	2.756	505	546	1.051	775	930	1.705
Dorstfelder Brücke 020	2.407	2.206	4.613	1.380	1.262	2.642	1.027	944	1.971
Dorstfeld 030	2.701	2.751	5.452	1.080	1.073	2.153	1.621	1.678	3.299
Stadtbezirk Innenstadt-West	8.202	8.181	16.383	3.941	3.806	7.747	4.261	4.375	8.636
Dortmund insgesamt	89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Gegenüber 2011 sind die Arbeitslosenquoten in drei Statistischen Bezirken etwas gestiegen. Nur im Bezirk Westfalenhalle ist die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte gesunken (s. Abb. 2).

Der Anteil der Migrantinnen und Migranten erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 31,8 % den fünfthöchsten Wert. Die Migrantenanteile in den Statistischen Bezirken Dorstfelder Brücke (39,1 %) City (39,0 %) und Dorstfeld (35,9 %) liegen deutlich über dem Wert der Gesamtstadt (30,5 %) während der Bezirk Westfalenhalle mit 17,9 % einen unterdurchschnittlichen Migrantenanteil aufweist. Mit 15,0 % hat der Stadtbezirk Innenstadt-West den dritthöchsten Ausländeranteil (s. Abb. 3).

Der Stadtbezirk Innenstadt-West hat in 2012 nicht vom Zuwachs der Dortmunder Einwohner profitiert (-166). Im Gegenteil: Gemeinsam mit Huckarde hat der Stadtbezirk Innenstadt-West die zweithöchsten Verluste (-0,3 %).

Bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung verzeichnet die Innenstadt-West eine relativ positive Bilanz. So hat er von allen Stadtbezirken die zweithöchste Geburtenrate und die zweitniedrigste Sterberate.

Nach einem leicht negativen Außenwanderungssaldo in 2009 hat sich dieser Saldo in 2010 und 2011 positiv entwickelt. Ebenso hat er in 2012 einen positiven Außenwanderungssaldo von 440 (2011: +444). Alle vier Statistischen Bezirke konnten Außenwanderungsgewinne verbuchen. Relativ gravierend und noch deutlicher als in 2011 sind die Verluste bei den Binnenwanderungen mit einem Minus von 631 Einwohnern (2011: -334). Alle Statistischen Bezirke hatten eine negative Binnenwanderungsbilanz. Der Bezirk Dorstfelder Brücke hingegen ist wie schon seit 2008 auch in 2012 der einzige der vier Bezirke mit einem Geburtenüberschuss (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2012

Abb. 4

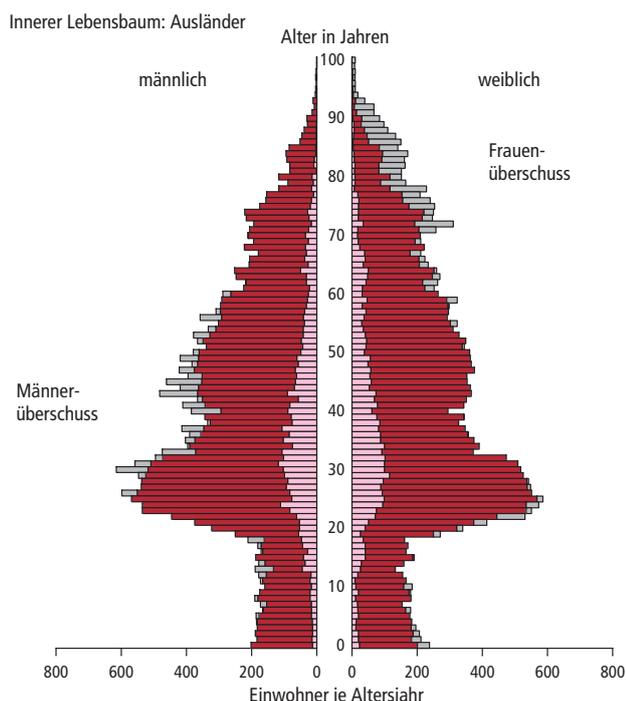
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	78	117	-39	1.093	933	160	955	1.050	-95
Westfalenhalle 010	141	170	-29	778	720	58	1.170	1.209	-39
Dorstfelder Brücke 020	128	96	32	1.110	1.004	106	1.012	1.355	-343
Dorstfeld 030	137	153	-16	705	589	116	1.223	1.377	-154
Stadtbezirk Innenstadt-West	484	536	-52	3.686	3.246	440	4.360	4.991	-631
Dortmund insgesamt	4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

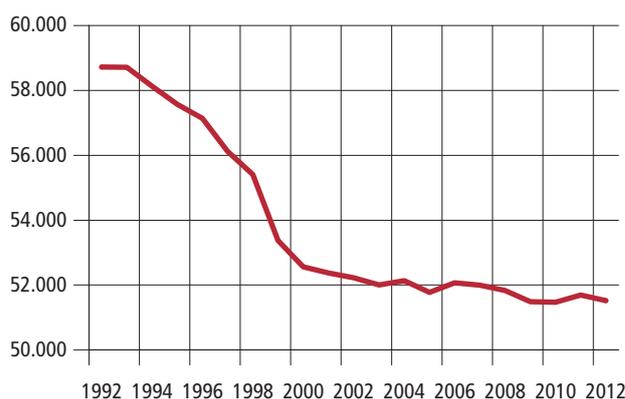
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2012

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1992

Abb. 6



## INNENSTADT-NORD

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.164 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 36,9 Einwohnern/ha über dem gesamten städtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 76,9 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um fast das Vierfache. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 46,6 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 7).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher hochverdichteter Wohngebiete auf, sie un-

terscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder Innenstadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: In allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten und die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um einen Prozentpunkt auf 25,6 % gestiegen (s. Abb. 8).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2012

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Hafen 040	461,7	37,0	9.234	7.838	17.072	65	0,4	194
Nordmarkt 050	324,6	76,9	13.166	11.785	24.951	198	0,8	215
Borsigplatz 060	655,2	17,0	5.973	5.168	11.141	8	0,1	89
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.441,5	36,9	28.373	24.791	53.164	271	0,5	498
Dortmund insgesamt	28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2012

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,5	18,8	3,0	69,1	5.165	303	3.804	26,0
Nordmarkt 050	25,8	16,8	2,5	71,8	8.512	341	5.852	25,5
Borsigplatz 060	26,0	15,3	2,2	64,5	3.782	339	2.621	25,2
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	23,8	17,1	2,6	69,5	17.459	328	12.277	25,6
Dortmund insgesamt	19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2012

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Hafen 040	5.248	4.395	9.643	3.335	2.687	6.022	1.913	1.708	3.621
Nordmarkt 050	9.147	8.304	17.451	5.805	5.260	11.065	3.342	3.044	6.386
Borsigplatz 060	4.118	3.444	7.562	2.699	2.215	4.914	1.419	1.229	2.648
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	18.513	16.143	34.656	11.839	10.162	22.001	6.674	5.981	12.655
Dortmund insgesamt	89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

In der Innenstadt- Nord sind 65,2 % der Einwohner Migranten. Dies ist der bei weitem höchste Anteil in den Stadtbezirken (Scharnhorst hat den zweithöchsten mit 37,1 %). Dieser hohe Anteil spiegelt sich insbesondere in den Statistischen Bezirken Nordmarkt (69,9 %) und Borsigplatz (67,9 %) wider. Aber auch der dritte Bezirk Hafen hat immerhin noch einen Migrantenanteil von 56,5 %. Auch der Ausländeranteil (41,4 %) übersteigt den der Gesamtstadt (13,3 %) um das Dreifache (s. Abb. 9).

Nachdem die Innenstadt-Nord noch in 2009 mit einem Minus von 1,2 % den höchsten Einwohnerverlust aller Stadtbezirke hatte, sind die Einwohnerzahlen in den Folgejahren wieder gestiegen. In 2012 verzeichnet die Innenstadt-Nord nach

Mengede die höchsten Einwohnergewinne. Absolut hat der Stadtbezirk 271 Einwohner dazu gewonnen (+0,5 %).

Auch 2012 ist die Bevölkerungsentwicklung in der Innenstadt-Nord geprägt durch hohe Binnenwanderungsverluste (-919), die aber im letzten Jahr mehr als ausgeglichen wurden durch Außenwanderungsgewinne (+855) und - als einziger Stadtbezirk - durch einen Geburtenüberschuss (+236). Die zugehörigen Statistischen Bezirke sind weitgehend kohärent: Alle drei haben einen Geburtenüberschuss, eine positive Außenwanderungsbilanz sowie eine negative Bilanz in den Binnenwanderungen (s. Abb. 10).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2012

Abb. 10

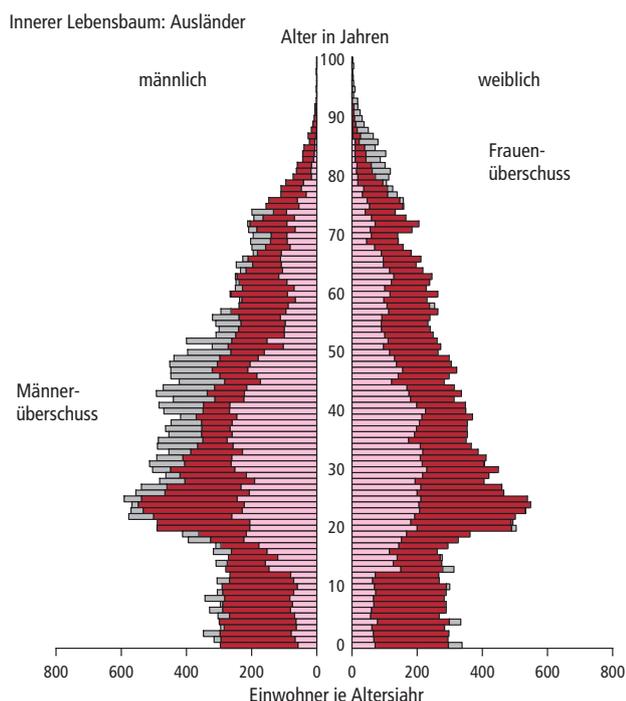
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	223	170	53	1.732	1.489	243	2.011	2.255	-244
Nordmarkt 050	335	230	105	2.890	2.398	492	2.926	3.401	-475
Borsigplatz 060	164	86	78	1.222	1.102	120	1.381	1.581	-200
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	722	486	236	5.844	4.989	855	6.318	7.237	-919
Dortmund insgesamt	4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

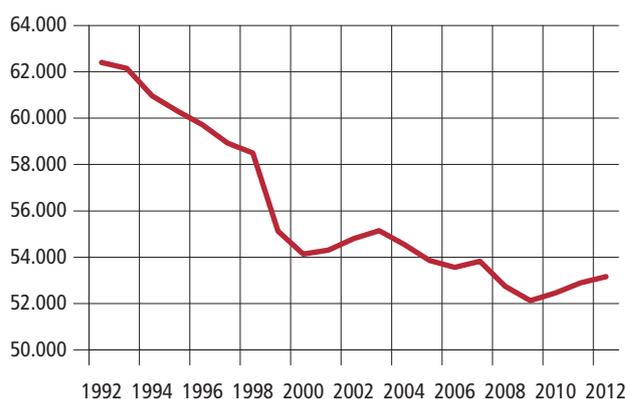
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2012

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1992

Abb. 12



## INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.690 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 47,7 Einwohner/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier wohnen mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,3 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 52,5 % gemeinsam mit Aplerbeck der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 13).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Quartiere auf. Die hierfür charakteristische starke Präsenz von Erwerbsfähigen (bei unterdurchschnittlichen Minderjährigen- und Altenquoten) findet sich lediglich in den Statistischen Bezirken Kaiserbrunnen und Ruhrallee. Im Statistischen Bezirk Westfalendamm sind Seniorinnen und Senioren hingegen deutlich überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben im Stadtbezirk insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück, jedoch hat der Statistische Bezirk Kaiserbrunnen sowohl beim SGB II wie auch bei der Arbeitslosenquote höhere Werte als die Gesamtstadt. Die Arbeitslosenquote insgesamt liegt mit 11,0 % um 1,9 Pro-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2012

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Kaiserbrunnen 070	372,2	64,5	11.617	12.400	24.017	18	0,1	378
Westfalendamm 080	456,4	38,1	8.116	9.271	17.387	0	0,0	406
Ruhrallee 090	297,9	41,2	5.785	6.501	12.286	42	0,3	338
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.126,5	47,7	25.518	28.172	53.690	60	0,1	1.122
Dortmund insgesamt	28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2012

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	14,0	27,1	5,5	71,1	3.294	137	2.577	13,7
Westfalendamm 080	18,9	43,7	8,8	69,8	1.385	80	976	8,5
Ruhrallee 090	11,4	25,3	5,7	71,1	892	73	713	8,6
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,8	31,5	6,6	70,5	5.571	104	4.266	11,0
Dortmund insgesamt	19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2012

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Migranten			davon					
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund		
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
Kaiserbrunnen 070	4.071	3.982	8.053	1.986	1.843	3.829	2.085	2.139	4.224
Westfalendamm 080	1.947	2.112	4.059	658	734	1.392	1.289	1.378	2.667
Ruhrallee 090	1.285	1.366	2.651	526	546	1.072	759	820	1.579
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	7.303	7.460	14.763	3.170	3.123	6.293	4.133	4.337	8.470
Dortmund insgesamt	89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

zentpunkte niedriger als der Gesamtstadtwert. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau während die beiden anderen Statistischen Bezirke dementsprechend deutlich unterhalb der gesamtstädtischen Arbeitslosenquote liegen (s. Abb. 14).

Die Innenstadt-Ost hat einen Migrantenanteil von 27,5 %, dieser Wert liegt somit genau drei Prozentpunkte unterhalb des städtischen Gesamtwertes. Im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen fällt der Migrantenanteil mit 33,5 % allerdings deutlich höher aus als in den beiden übrigen Statistischen Bezirken der Innenstadt-Ost. Bei der Versteigerung der ausländischen Bevölkerung findet sich das gleiche Muster (s. Abb. 15).

Die Innenstadt-Ost hatte in 2012 mit einem Bevölkerungsgewinn von +0,1 % einen unterdurchschnittlichen Zuwachs an Einwohnern gemessen an der Gesamtstadt.

Die Verluste bei der Bilanz der Geburten- und Sterbefälle und der Binnenwanderungen konnten durch Zugewinne bei den Außenwanderungen mehr als ausgeglichen werden (s. Abb. 16).

Alle drei Statistischen Bezirke verzeichnen negative Entwicklungen bei der Bilanz „Geburten-Sterbefälle“ sowie eine positive Bilanz bei den Außenwanderungen. Bei der Bilanz „Binnenwanderungen“ ist nur der Statistische Bezirk Westfalendamm positiv.

### Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2012

Abb. 16

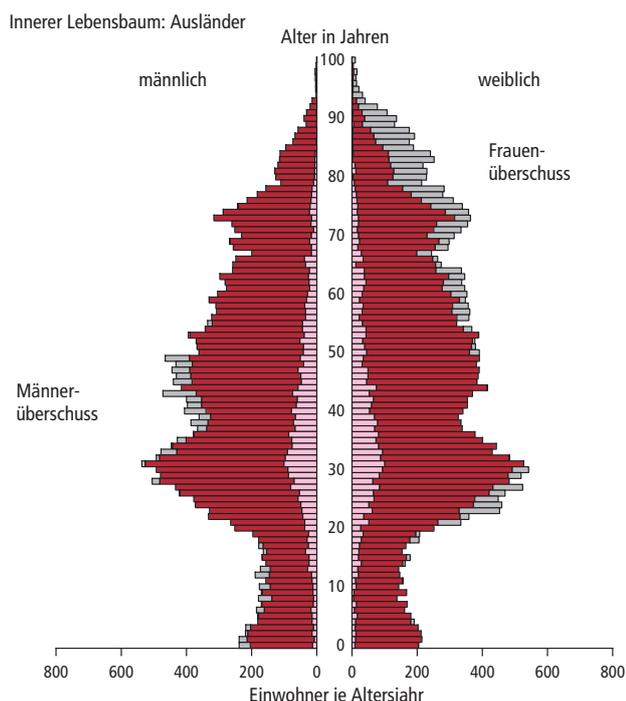
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	226	315	-89	1.487	1.301	186	2.267	2.373	-106
Westfalendamm 080	168	290	-122	669	549	120	1.263	1.195	68
Ruhrallee 090	100	114	-14	770	689	81	977	1.023	-46
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	494	719	-225	2.926	2.539	387	4.507	4.591	-84
Dortmund insgesamt	4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

### Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2012

Abb. 17



### Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1992

Abb. 18



EVING

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, gehört aber mit 36.168 Einwohnern zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken. Durch stetige Einwohnergewinne ist Eving seit 2011 nur noch der zweitkleinste Stadtbezirk. Eving und Huckarde haben damit ihre Rangplätze getauscht.

Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Eving seit 2002 insgesamt eine positive Außenwanderungsbilanz aufweist, während diese bei Huckarde seit 2003 nahezu durchgehend negativ ist. Beide Stadtbezirke weisen schon langfristig einen Sterbeüberschuss aus.

Mit 15,8 Einwohnern/ha fällt die Bevölkerungsdichte niedrig aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,7 Ein-

wohner/ha, Holthausen: 0,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil liegt mit 50,8 % etwas unterhalb des städtischen Gesamtwertes (s. Abb. 19).

Die Sozialstruktur Evings weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Letzteres resultiert im Wesentlichen aus der „jungen“ Altersstruktur des bevölkerungsreichsten Statistischen Bezirks Eving, während in Brechten und Holthausen ältere Menschen deutlich überrepräsentiert sind.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2012

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Brechten	110	717,8	12,5	4.272	4.670	8.942	100	1,1	103
Eving	120	744,2	28,7	10.507	10.822	21.329	134	0,6	128
Holthausen	130	496,4	0,9	204	218	422	-1	-0,2	6
Lindenhorst	140	330,9	16,5	2.799	2.676	5.475	-5	-0,1	40
Stadtbezirk Eving		2.289,4	15,8	17.782	18.386	36.168	228	0,6	277
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2012

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	17,5	36,5	5,3	61,1	507	57	364	7,2
Eving	120	22,3	28,9	5,7	68,3	4.287	201	3.017	18,8
Holthausen	130	12,7	36,4	7,3	54,8	5	12	5	6,2
Lindenhorst	140	23,3	20,9	3,4	62,2	1.061	194	732	16,5
Stadtbezirk Eving		21,2	33,9	5,3	65,7	5.860	162	4.118	15,5
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2012

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Brechten	110	553	588	1.141	172	176	348	381	412	793
Eving	120	4.717	4.443	9.160	2.560	2.324	4.884	2.157	2.119	4.276
Holthausen	130	18	18	36	1	6	7	17	12	29
Lindenhorst	140	1.215	1.000	2.215	674	499	1.173	541	501	1.042
Stadtbezirk Eving		6.503	6.049	12.552	3.407	3.005	6.412	3.096	3.044	6.140
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Über dem Dortmunder Gesamtwert bewegen sich die Arbeitslosenquote und der Anteil an SGB II-Empfängern. In den Bezirken Eving und Lindenhorst fallen die entsprechenden Werte allerdings deutlich höher, in Brechten und Holthausen deutlich niedriger aus als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 20).

Mit 34,7 % hat der Stadtbezirk Eving den dritthöchsten Anteil an Migrantinnen und Migranten. Bei den Statistischen Bezirken weisen sowohl Eving mit 42,9 % als auch Lindenhorst mit 40,5 % sehr hohe Migrantenanteile auf. Sehr niedrige Werte finden sich hingegen in Brechten (12,8 %) und Holthausen (8,5 %). Letzt genannter Bezirk hat damit den geringsten Anteil in ganz Dortmund. Mit 17,7 % liegt für Eving nach der Innenstadt-Nord der zweithöchste Ausländeranteil auf Stadtbezirksebene vor (s. Abb. 21).

Eving hat in 2012 absolut 228 Einwohner gewonnen (+0,6 %), prozentual deutlich mehr als die Gesamtstadt.

Wie auch in 2011 konnten die positiven Entwicklungen von Außen- und Binnenwanderungen den Sterbeüberschuss in Eving mehr als ausgleichen. Bis auf Lindenhorst hatten alle Statistischen Bezirke eine negative Entwicklung in der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Im Gegensatz zu 2011 hatten Brechten und Holthausen eine negative Außenwanderungsbilanz, die jedoch durch die positiven Bilanzen von Lindenhorst und insbesondere durch Eving ausgeglichen werden konnten. Nur im Statistischen Bezirk Lindenhorst war die Binnenwanderungsbilanz negativ (s. Abb. 22).

### Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2012

Abb. 22

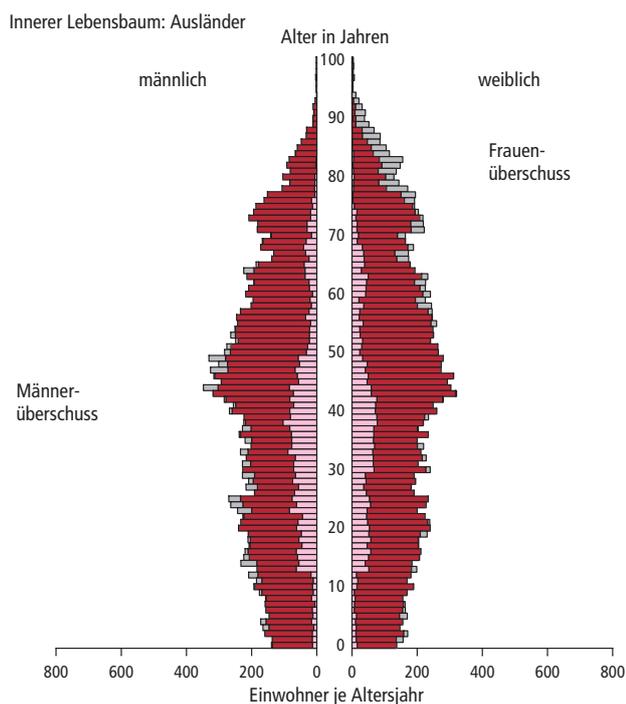
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	52	90	-38	196	230	-34	560	458	102
Eving	120	186	283	-97	904	731	173	1.915	1.867	48
Holthausen	130	3	5	-2	11	14	-3	18	15	3
Lindenhorst	140	53	48	5	285	233	52	484	504	-20
Stadtbezirk Eving		294	426	-132	1.396	1.208	188	2.977	2.844	133
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

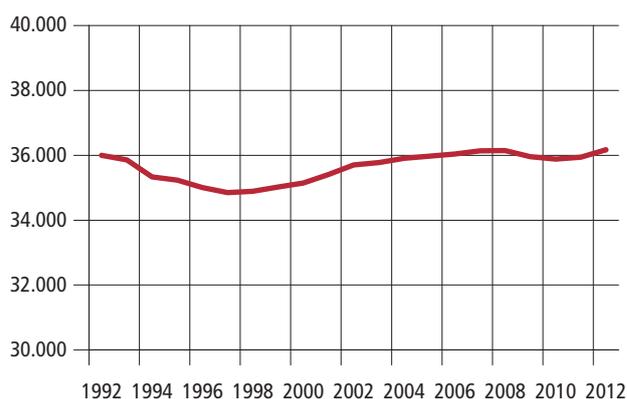
### Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2012

Abb. 23



### Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1992

Abb. 24



## SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit gut 3.100 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 44.208 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,1 Einwohnern/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 42,0 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,6 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 52,0 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisie-

ren. So liegen sowohl die Minderjährigen- als auch die Altenquote über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die Werte allerdings stark. So beträgt die Minderjährigenquote in Scharnhorst-Ost 28,8 und in Hestedde 13,7; die Altenquote in Alt-Scharnhorst 40,1 und in Scharnhorst-Ost 30,6.

Hinsichtlich der SGB II-Empfängeranteile und Arbeitslosenquoten variieren die Werte innerhalb des Stadtbezirks ebenfalls erheblich. Mit einer Arbeitslosenquote von 20,3 % liegt in Scharnhorst-Ost - nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord - der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 26).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2012

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Derne	210	403,3	15,3	3.072	3.114	6.186	-39	-0,6	28
Hestedde	220	431,6	5,2	1.075	1.150	2.225	6	0,3	25
Kirchderne	230	245,0	16,1	1.977	1.966	3.943	-47	-1,2	25
Kurl-Husen	240	624,8	11,9	3.562	3.873	7.435	-76	-1,0	77
Lanstrop	250	725,6	5,5	1.887	2.105	3.992	-132	-3,2	34
Alt-Scharnhorst	260	423,1	19,5	3.997	4.247	8.244	104	1,3	51
Scharnhorst-Ost	270	290,1	42,0	5.638	6.545	12.183	-21	-0,2	54
Stadtbezirk Scharnhorst		3.143,8	14,1	21.208	23.000	44.208	-205	-0,5	294
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2012

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	22,4	32,0	5,4	66,8	909	147	588	13,6
Hestedde	220	13,7	34,6	4,7	67,6	135	61	107	6,3
Kirchderne	230	22,4	34,5	6,3	58,7	427	108	291	10,5
Kurl-Husen	240	23,0	32,5	5,9	67,0	557	75	380	6,8
Lanstrop	250	17,3	35,2	6,1	64,3	568	142	423	14,2
Alt-Scharnhorst	260	19,0	40,1	7,3	66,3	872	106	645	11,6
Scharnhorst-Ost	270	28,8	30,6	3,9	66,1	3.531	290	2.281	20,3
Stadtbezirk Scharnhorst		22,7	33,9	5,5	65,6	6.999	158	4.715	13,3
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2012

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Derne	210	1.151	1.087	2.238	585	509	1.094	566	578	1.144
Hestedde	220	194	203	397	41	43	84	153	160	313
Kirchderne	230	633	641	1.274	213	235	448	420	406	826
Kurl-Husen	240	663	743	1.406	145	122	267	518	621	1.139
Lanstrop	250	457	497	954	71	84	155	386	413	799
Alt-Scharnhorst	260	1.189	1.188	2.377	417	397	814	772	791	1.563
Scharnhorst-Ost	270	3.590	4.183	7.773	844	1.041	1.885	2.746	3.142	5.888
Stadtbezirk Scharnhorst		7.877	8.542	16.419	2.316	2.431	4.747	5.561	6.111	11.672
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Mit 37,1 % hat Scharnhorst den zweitgrößten Anteil an Migranten. Bezüglich der Migrantenanteile und ihrer Verteilung auf die Statistischen Bezirke sind sehr große Unterschiede festzustellen. Stark überdurchschnittlich sind sie in Scharnhorst-Ost mit 63,8 %. Deutlich dahinter folgt Derne mit 36,2 %. Kirchderne liegt etwas über dem Gesamtwert der Stadt, Alt-Scharnhorst und Lanstrop liegen etwas deutlicher darunter. Stark unterdurchschnittliche Migrantenanteile haben Kurl-Husen (18,9 %) und Hostedde mit 17,8 %. Bemerkenswert ist, dass Scharnhorst mit 10,7 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil hat. Nur vier Stadtbezirke haben einen niedrigeren Anteil. Entsprechend ist der Anteil von Deutschen mit Migrationshintergrund im Stadtbezirk Scharnhorst mit 26,4 % noch vor der Nordstadt der höchste aller Stadtbezirke (s. Abb. 27).

Mit einem Minus von 0,5 % hat Scharnhorst in 2012 den höchsten Einwohnerverlust. Verantwortlich für diese Entwicklung ist der negative Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und - anders als in 2011 - eine negative Bilanz bei den Außenwanderungen. Der positive Saldo der Binnenwanderungen konnte diese negativen Bilanzen nicht ausgleichen. An den leichten Gewinnen bei den Wohnungswechseln innerhalb Dortmunds (Binnenwanderung) hatte insbesondere der Statistische Bezirk Alt-Scharnhorst einen großen Anteil. Lanstrop und Scharnhorst-Ost sind die beiden Statistischen Bezirke mit einer negativen Binnenwanderungsbilanz. Auch bei den Außenwanderungen zeigt sich Lanstrop zu einem großen Teil für die negative Bilanz verantwortlich (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2012

Abb. 28

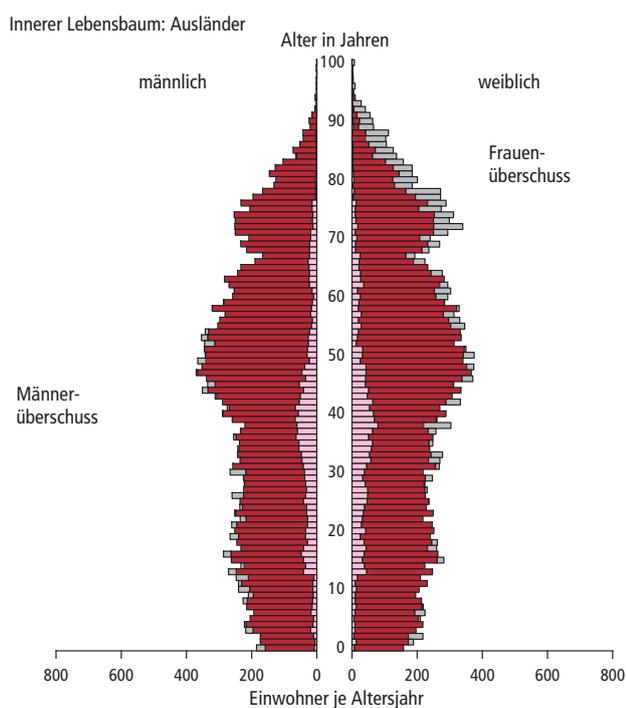
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	45	100	-55	246	243	3	426	414	12
Hostedde	220	10	25	-15	53	76	-23	170	128	42
Kirchderne	230	30	44	-14	91	117	-26	295	290	5
Kurl-Husen	240	47	89	-42	119	161	-42	394	377	17
Lanstrop	250	31	57	-26	102	172	-70	159	188	-29
Alt-Scharnhorst	260	60	122	-62	163	163	-	752	584	168
Scharnhorst-Ost	270	142	103	39	362	356	6	956	1.026	-70
Stadtbezirk Scharnhorst		365	540	-175	1.136	1.288	-152	3.152	3.007	145
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2012

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1992

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit rd. 3.100 ha und 54.146 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,4 Einwohnern/ha unterdurchschnittlich, lediglich der Kernbereich Brackel (22,6 Einwohner/ha) und Wambel (21,1 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,4 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil von 52,0 % ist der vierthöchste unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dortmunds vorkommen. Mit 37 65-jährigen und älteren Personen

je 100 Erwerbsfähigen liegt die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 41,2 liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein deutlich über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor. In Wickede leben - verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 32).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2012

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Asseln	310	840,3	10,4	4.248	4.497	8.745	-11	-0,1	89
Brackel	320	985,2	22,6	10.582	11.640	22.222	305	1,4	227
Wambel	330	370,8	21,1	3.784	4.045	7.829	17	0,2	101
Wickede	340	891,6	17,2	7.383	7.967	15.350	-49	-0,3	162
Stadtbezirk Brackel		3.088,0	17,5	25.997	28.149	54.146	262	0,5	579
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2012

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	15,6	36,4	5,2	63,3	617	71	451	7,4
Brackel	320	18,1	41,2	7,1	66,0	2.038	92	1.542	9,9
Wambel	330	18,8	30,0	5,8	62,3	429	55	340	6,8
Wickede	340	18,6	35,3	5,2	65,4	2.277	148	1.644	13,6
Stadtbezirk Brackel		17,9	37,0	6,1	64,9	5.361	99	3.977	10,1
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2012

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Asseln	310	660	628	1.288	193	155	348	467	473	940
Brackel	320	2.495	2.630	5.125	788	842	1.630	1.707	1.788	3.495
Wambel	330	977	977	1.954	347	344	691	630	633	1.263
Wickede	340	2.149	2.288	4.437	540	531	1.071	1.609	1.757	3.366
Stadtbezirk Brackel		6.281	6.523	12.804	1.868	1.872	3.740	4.413	4.651	9.064
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Der Stadtbezirk Brackel hat mit 23,6 % einen unterdurchschnittlichen Anteil an Migrantinnen und Migranten. Alle vier Statistischen Bezirke liegen mit ihren Migrantenanteilen unterhalb des städtischen Gesamtwertes. Wickede hat den höchsten Anteil mit 28,9 %, Asseln den niedrigsten mit 14,7 %. Der Stadtbezirk Brackel hat nach Aplerbeck mit 6,9 % den zweitgeringsten Ausländeranteil. Die Deutschen mit Migrationshintergrund sind mit 16,7 % etwas unterrepräsentiert (17,2 %) (s. Abb. 33).

Mit einem Plus von 0,5 % hat Brackel nach Mengede und Eving gemeinsam mit der Nordstadt in 2012 die höchsten Einwohnergewinne.

Der Stadtbezirk weist bei den Binnenwanderungen wie auch im vergangenen Jahr eine sehr positive Bilanz auf. Anders als im letzten Jahr hat er in 2012 eine negative Bilanz bei den Außenwanderungen. Die relativ hohen Verluste bei der Bilanz „Geburten-Sterbefälle“ und die leichten Verluste bei den Außenwanderungen konnten durch die positive Bilanz bei den Binnenwanderungen mehr als ausgeglichen werden (s. Abb. 34).

Alle Statistischen Bezirke hatten einen negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie eine positive Bilanz der Binnenwanderungen. Bei den Außenwanderungen hatte nur der Statistische Bezirk Brackel einen positiven Saldo.

### Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2012

Abb. 34

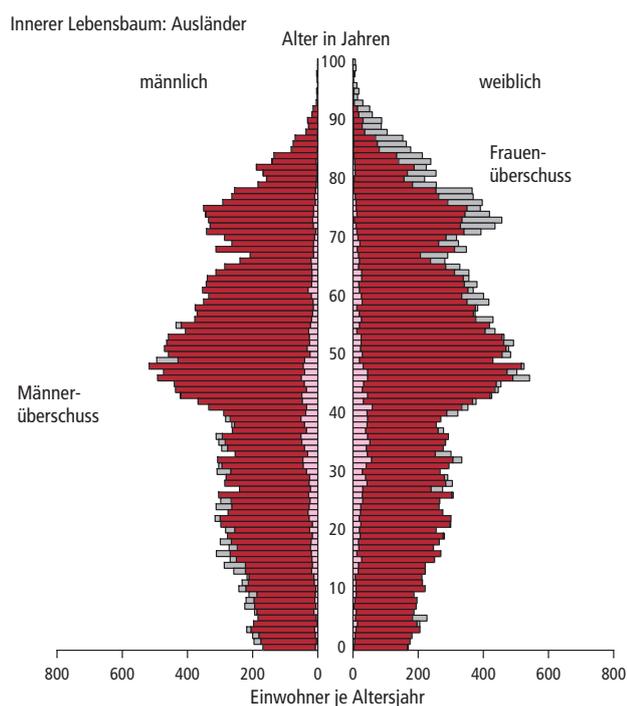
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	44	92	-48	169	222	-53	651	594	57
Brackel	320	141	286	-145	567	554	13	1.847	1.429	418
Wambel	330	43	82	-39	209	223	-14	494	425	69
Wickede	340	128	190	-62	511	543	-32	1.084	1.042	42
Stadtbezirk Brackel		356	650	-294	1.456	1.542	-86	4.076	3.490	586
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

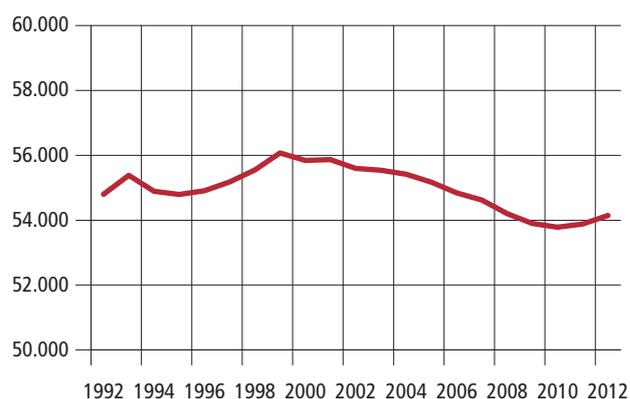
### Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2012

Abb. 35



### Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1992

Abb. 36



**APLERBECK**

Aplerbeck gehört mit rund 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, liegt aber mit einer Einwohnerzahl von 54.902 an zweiter Stelle (1.340 Einwohner weniger als Hombruch). Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,0 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,5 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,5 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil ist mit 52,5 % der höchste gemeinsam mit dem Stadtbezirk Innenstadt-Ost (s. Abb. 37).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben mit Ausnahme von Schüren in allen Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen als in Dortmund insgesamt.

Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Wertschwankungen. So fällt in den Statistischen Bezirken Schüren und Sölderholz die Minderjährigenquote höher aus als im übrigen Stadtbezirk und für Schüren, Sölde und Aplerbeck liegen etwas höhere Arbeitslosenquoten vor als im Stadtbezirk insgesamt (s. Abb. 38).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2012

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Aplerbeck	410	876,1	24,5	10.180	11.292	21.472	-98	-0,5	330
Berghofen	420	504,4	23,7	5.723	6.240	11.963	-15	-0,1	186
Schüren	430	387,0	24,7	4.526	5.030	9.556	-47	-0,5	101
Sölde	440	240,7	24,0	2.715	3.056	5.771	-39	-0,7	77
Sölderholz	450	489,7	12,5	2.947	3.193	6.140	45	0,7	126
Stadtbezirk Aplerbeck		2.498,0	22,0	26.091	28.811	54.902	-154	-0,3	820
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2012

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	18,6	41,4	6,8	66,9	1.513	70	1.088	7,5
Berghofen	420	19,8	36,8	6,0	61,6	657	55	474	6,8
Schüren	430	24,3	28,4	4,5	60,5	970	102	647	9,1
Sölde	440	16,0	40,4	7,8	67,6	441	76	331	8,8
Sölderholz	450	21,0	39,7	5,0	55,5	164	27	122	3,8
Stadtbezirk Aplerbeck		19,9	37,7	6,1	64,0	3.745	68	2.662	7,4
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2012

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Aplerbeck	410	1.994	2.199	4.193	598	651	1.249	1.396	1.548	2.944
Berghofen	420	934	1.055	1.989	312	362	674	622	693	1.315
Schüren	430	1.159	1.290	2.449	314	355	669	845	935	1.780
Sölde	440	401	469	870	123	144	267	278	325	603
Sölderholz	450	277	336	613	65	82	147	212	254	466
Stadtbezirk Aplerbeck		4.765	5.349	10.114	1.412	1.594	3.006	3.353	3.755	7.108
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Aplerbeck hat mit 18,4 % den niedrigsten Anteil an Migrantinnen und Migranten aller Stadtbezirke. Alle fünf Statistischen Bezirke liegen unterhalb des städtischen Gesamtwertes. Schüren hat im Stadtbezirk den höchsten Anteil mit 25,6 %, Sölderholz den geringsten mit 10,0 %. Ebenso ist mit 5,5 % der Ausländeranteil der geringste aller Stadtbezirke (s. Abb. 39).

Aplerbeck ist neben der Innenstadt-West, Scharnhorst und Huckarde der Stadtbezirk, dessen Einwohnerzahlen in 2012 gesunken sind (-0,3 %).

Der Sterbeüberschuss sowie die negative Außenwanderungsbilanz konnten durch die positive Binnenwanderungsbilanz nicht ganz ausgeglichen werden.

Der Sterbeüberschuss wird insbesondere durch den Statistischen Bezirk Aplerbeck erzeugt, der allerdings auch zur positiven Binnenwanderungsbilanz beiträgt. Allerdings hat dieser Bezirk auch einen hohen Anteil an der negativen Bilanz der Außenwanderungen. Schüren hat als einziger Statistischer Bezirk einen Geburtenüberschuss sowie eine negative Binnenwanderungsbilanz (s. Abb. 40).

### Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2012

Abb. 40

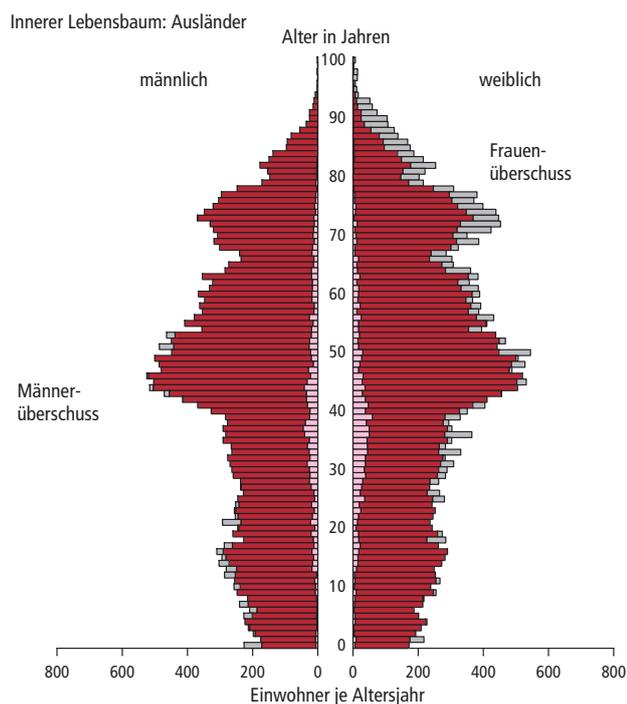
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	142	298	-156	520	577	-57	1.488	1.399	89
Berghofen	420	83	112	-29	283	286	-3	714	683	31
Schüren	430	96	70	26	258	248	10	701	741	-40
Sölde	440	46	95	-49	133	177	-44	463	403	60
Sölderholz	450	44	48	-4	167	176	-9	311	240	71
Stadtbezirk Aplerbeck		411	623	-212	1.361	1.464	-103	3.677	3.466	211
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

### Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2012

Abb. 41



### Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1992

Abb. 42



## HÖRDE

Hörde ist mit einer Fläche von rund 3.000 ha und einer Bevölkerung von 53.294 Einwohnern der fünftgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,9 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 51,8 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Hörde weist der Stadtbezirk eine Reihe von Merkmalen auf, die als charakteristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, leicht unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Der einwohnerstärkste Bereich, das Hörder Zentrum, unterscheidet sich davon allerdings erheblich. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost und in Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 44).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2012

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Benninghofen	510	275,3	30,8	3.971	4.518	8.489	-18	-0,2	113
Hacheneý	520	129,4	12,4	786	824	1.610	12	0,8	40
Hörde	530	591,6	38,8	11.256	11.705	22.961	40	0,2	270
Holzen	540	806,6	11,2	4.388	4.671	9.059	13	0,1	173
Syburg	550	812,2	1,8	747	745	1.492	16	1,1	50
Wellinghofen	560	193,1	37,5	3.400	3.841	7.241	5	0,1	114
Wichlinghofen	570	170,6	14,3	1.161	1.281	2.442	3	0,1	33
Stadtbezirk Hörde		2.978,9	17,9	25.709	27.585	53.294	71	0,1	793
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2012

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	19,0	42,9	7,0	68,3	620	73	472	8,6
Hacheneý	520	17,0	39,7	6,5	61,0	150	93	117	7,3
Hörde	530	18,3	28,2	5,4	71,5	5.101	222	3.782	19,2
Holzen	540	21,0	40,3	5,0	59,2	289	32	224	5,2
Syburg	550	19,1	38,6	5,3	45,6	17	11	14	2,4
Wellinghofen	560	18,8	41,0	6,5	62,1	417	58	314	6,5
Wichlinghofen	570	15,4	37,3	5,7	58,7	42	17	31	3,8
Stadtbezirk Hörde		18,7	35,1	5,8	66,1	6.636	125	4.954	12,1
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2012

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
	männlich	weiblich	insgesamt	Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
				männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Benninghofen	510	696	730	1.426	246	243	489	450	487	937
Hacheneý	520	197	194	391	109	94	203	88	100	188
Hörde	530	4.254	4.275	8.529	2.111	2.036	4.147	2.143	2.239	4.382
Holzen	540	664	691	1.355	138	177	315	526	514	1.040
Syburg	550	105	93	198	37	34	71	68	59	127
Wellinghofen	560	587	653	1.240	193	221	414	394	432	826
Wichlinghofen	570	107	110	217	27	32	59	80	78	158
Stadtbezirk Hörde		6.610	6.746	13.356	2.861	2.837	5.698	3.749	3.909	7.658
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Der Stadtbezirk Hörde liegt mit 25,1 % Migranten- und 10,7 % Ausländeranteil jeweils unterhalb des städtischen Durchschnitts. Dabei ist eine starke Konzentration auf das Zentrum, den Statistischen Bezirk Hörde, festzustellen, wo allein zwei Drittel der Migranten leben (s. Abb. 45). Der Statistische Bezirk Hörde hat mit 37,1 % einen sehr hohen, Wichlinghofen mit 8,9 % einen sehr niedrigen Anteil (der zweitniedrigste aller Statistischen Bezirke vor Holthausen). Auch Wellinghofen, Benninghofen und Holzen liegen deutlich unter dem städtischen Schnitt.

In 2012 hat der Stadtbezirk Hörde 0,1 % Einwohner hinzugewonnen. Damit hat er einen niedrigeren Zuwachs als die Gesamtstadt. Verantwortlich für diese Entwicklung sind die positive Außenwanderungsbilanz sowie leichte Gewinne bei der Binnenwanderung. Damit konnte der Sterbeüberschuss ausgeglichen werden. Für die positive Außenwanderungsbilanz ist überwiegend der Statistische Bezirk Hörde verantwortlich. Bis auf Hacheneay haben ansonsten die anderen Statistischen Bezirke negative Bilanzen der Außenwanderungen. Eine stark negative Bilanz der Binnenwanderungen hat der Statistische Bezirk Hörde. Einzig der Statistische Bezirk Hacheneay zeigt bei den Binnenwanderungen eine schwach negative Bilanz. Alle Statistischen Bezirke haben einen negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2012

Abb. 46

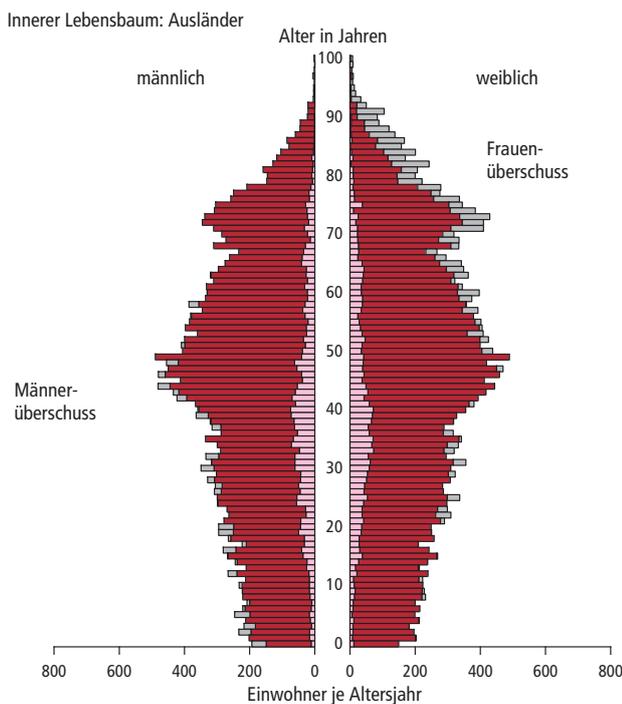
Statistischer Bezirk		Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>		
		Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Benninghofen	510	65	129	-64	187	204	-17	514	455	59
Hacheneay	520	10	15	-5	128	87	41	109	126	-17
Hörde	530	193	239	-46	1.149	963	186	2.173	2.293	-120
Holzen	540	46	70	-24	228	230	-2	381	339	42
Syburg	550	9	10	-1	64	66	-2	50	41	9
Wellinghofen	560	44	89	-45	175	183	-8	520	471	49
Wichlinghofen	570	9	28	-19	64	86	-22	153	116	37
Stadtbezirk Hörde		376	580	-204	1.995	1.819	176	3.900	3.841	59
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

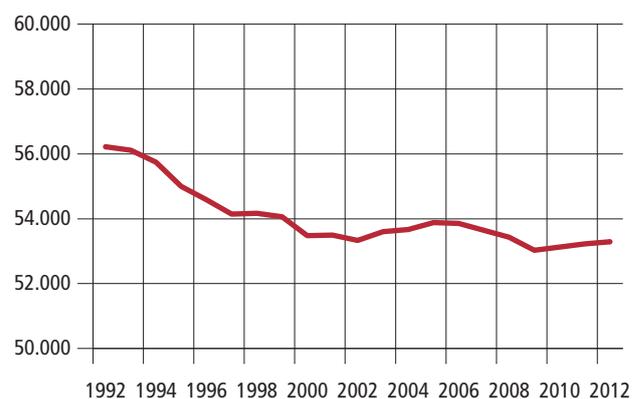
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2012

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1992

Abb. 48



## HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 56.242 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte der Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,1 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (52,6) und in Barop (38,2) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch. Der Frauenanteil fällt mit 51,7 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49).

Hombruch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil überdurchschnittlich, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede. Im Universi-

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2012

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbewölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Barop	610	196,1	38,2	3.675	3.822	7.497	-42	-0,6	146
Bittermark	620	362,5	7,2	1.328	1.295	2.623	20	0,8	56
Brünninghausen	630	216,4	18,2	1.803	2.145	3.948	16	0,4	58
Eichlinghofen	640	661,2	12,5	4.368	3.892	8.260	126	1,5	430
Hombruch	650	223,8	52,6	5.559	6.205	11.764	-11	-0,1	161
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,9	7,7	1.944	2.041	3.985	5	0,1	49
Kirchhörde-Löttringhausen	670	761,0	12,7	4.558	5.127	9.685	-66	-0,7	245
Rombergpark-Lücklemborg	680	362,2	14,8	2.390	2.965	5.355	56	1,1	177
Menglinghausen	690	195,3	16,0	1.532	1.593	3.125	28	0,9	55
Stadtbezirk Hombruch		3.497,5	16,1	27.157	29.085	56.242	132	0,2	1.377
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2012

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	15,5	32,6	6,6	69,1	509	68	399	8,1
Bittermark	620	19,7	34,0	4,3	56,6	50	19	41	4,1
Brünninghausen	630	19,4	53,3	10,6	70,7	258	65	184	8,2
Eichlinghofen	640	12,3	18,1	3,8	65,7	231	28	173	3,6
Hombruch	650	16,4	35,3	6,5	68,5	1.246	106	932	11,4
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	22,4	34,8	5,2	62,2	196	49	119	5,7
Kirchhörde-Löttringhausen	670	20,2	42,0	6,3	63,0	461	48	320	5,2
Rombergpark-Lücklemborg	680	21,0	68,9	15,5	69,4	63	12	49	2,9
Menglinghausen	690	25,8	24,1	4,7	61,9	251	80	187	7,6
Stadtbezirk Hombruch		17,8	36,0	6,9	67,0	3.265	58	2.404	6,8
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2012

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Barop	610	855	799	1.654	378	308	686	477	491	968
Bittermark	620	188	202	390	62	54	116	126	148	274
Brünninghausen	630	302	338	640	113	105	218	189	233	422
Eichlinghofen	640	1.222	896	2.118	690	472	1.162	532	424	956
Hombruch	650	1.258	1.375	2.633	590	576	1.166	668	799	1.467
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	323	352	675	70	67	137	253	285	538
Kirchhörde-Löttringhausen	670	746	812	1.558	199	254	453	547	558	1.105
Rombergpark-Lücklemborg	680	318	418	736	91	120	211	227	298	525
Menglinghausen	690	406	434	840	133	147	280	273	287	560
Stadtbezirk Hombruch		5.618	5.626	11.244	2.326	2.103	4.429	3.292	3.523	6.815
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

tätsumfeld dürften konzentriert Studierende leben, in anderen Teilen häufen sich Alteneinrichtungen. So hat der Statistische Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 68,9 % die mit Abstand höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke. Eine Arbeitslosenquote oberhalb der 10 %-Marke findet sich lediglich im Bezirk Hombruch (s. Abb. 50).

Hombruch liegt mit 20,0 % Migrantenanteil mehr als zehn Prozentpunkte unterhalb des städtischen Durchschnitts. Er hat hinter Aplerbeck den geringsten Anteil. Vier der Statistischen Bezirke haben Migrantenanteile von über 20 %. Menglinghausen (26,9 %) und Eichlinghofen (25,6 %) haben innerhalb des Stadtbezirks die höchsten Werte. Das dürfte zurückzuführen sein auf dort wohnende Studierende mit Migrationshintergrund (s. Abb. 51).

In 2012 hat der Stadtbezirk Hombruch 0,2 % Einwohner gewonnen, damit liegt er auf dem Niveau des gesamtstädtischen Zugewinns. Die positiven Bilanzen der Außen- und Binnenwanderungen konnten den negativen Saldo der Geburten- und Sterbefälle mehr als ausgleichen. Die stark negative Bilanz der Geburten- und Sterbefälle ist geprägt durch die hohe Sterberate im Statistischen Bezirk Rombergpark-Lücklemburg. Die Außenwanderungsbilanz des Stadtbezirks wird maßgeblich beeinflusst durch den positiven Saldo von Eichlinghofen (bei gleichzeitig negativem Binnenwanderungssaldo). Negative Außenwanderungsbilanzen weisen die Statistischen Bezirke Barop, Persebeck-Kruckel-Schnee und Kirchhörde-Löttringhausen auf (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2012

Abb. 52

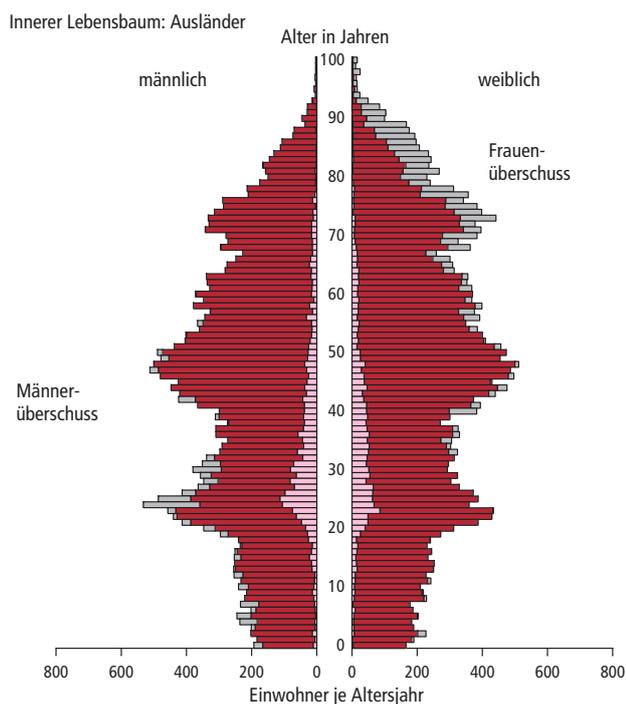
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	41	101	-60	302	339	-37	613	561	52
Bittermark	620	11	18	-7	91	70	21	171	169	2
Brünninghausen	630	21	66	-45	106	99	7	242	200	42
Eichlinghofen	640	49	73	-24	1.011	789	222	686	762	-76
Hombruch	650	88	115	-27	445	381	64	854	922	-68
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	25	34	-9	98	136	-38	197	155	42
Kirchhörde-Löttringhausen	670	67	103	-36	288	318	-30	529	505	24
Rombergpark-Lücklemburg	680	22	166	-144	166	117	49	361	199	162
Menglinghausen	690	38	25	13	99	89	10	185	182	3
Stadtbezirk Hombruch		362	701	-339	2.606	2.338	268	3.838	3.655	183
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

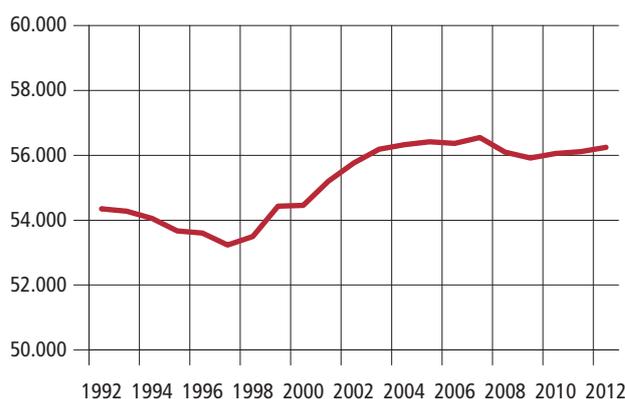
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2012

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1992

Abb. 54



## LÜTGENDORTMUND

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 47.883 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,3 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich hingegen deutlich niedrigere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 8,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 50,7 % leicht unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts (s. Abb. 55).

Kein anderer Stadtbezirk gleicht in seinen sozialstrukturellen Kennzahlen der Gesamtstadt so stark wie Lütgendortmund - vom deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil abgesehen. Hinter diesen Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings strukturelle Unterschiede. So fällt in den Statistischen Bezirken Bövinghausen und Marten die Minderjährigenquote etwas höher aus, in Kley und Oespel hingegen die Altenquote. Hinsichtlich SGB II-Bezug und Arbeitslosenquote liegen für Bövinghausen und Marten Werte oberhalb des Stadtbezirksergebnisses vor (s. Abb. 56).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2012

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bövinghausen	710	250,7	21,5	2.637	2.751	5.388	-10	-0,2	32
Kley	720	160,0	21,1	1.639	1.731	3.370	83	2,5	37
Lütgendortmund	730	722,3	31,5	11.186	11.588	22.774	35	0,2	243
Marten	740	432,0	21,7	4.696	4.698	9.394	66	0,7	99
Oespel	750	415,0	10,3	2.135	2.155	4.290	21	0,5	129
Westrich	760	264,4	10,1	1.305	1.362	2.667	5	0,2	24
Stadtbezirk Lütgendortmund	2.244,4	21,3	23.598	24.285	47.883	200	0,4	564	
Dortmund insgesamt	28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957	

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2012

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	21,7	28,0	4,7	69,7	1.129	210	809	17,4
Kley	720	16,5	30,9	5,5	65,1	294	87	216	10,0
Lütgendortmund	730	17,5	29,6	5,6	70,1	3.057	134	2.207	13,0
Marten	740	21,2	23,2	4,4	71,3	1.816	193	1.300	16,5
Oespel	750	16,6	30,8	5,9	60,6	242	56	173	7,0
Westrich	760	16,3	30,2	4,7	61,9	152	57	102	6,3
Stadtbezirk Lütgendortmund	18,5	28,4	5,2	68,5	6.690	140	4.807	13,1	
Dortmund insgesamt	19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9	

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2012

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bövinghausen	710	788	778	1.566	318	275	593	470	503	973
Kley	720	284	278	562	85	91	176	199	187	386
Lütgendortmund	730	2.788	2.709	5.497	1.090	911	2.001	1.698	1.798	3.496
Marten	740	1.339	1.253	2.592	551	524	1.075	788	729	1.517
Oespel	750	351	338	689	130	124	254	221	214	435
Westrich	760	242	237	479	91	73	164	151	164	315
Stadtbezirk Lütgendortmund	5.792	5.593	11.385	2.265	1.998	4.263	3.527	3.595	7.122	
Dortmund insgesamt	89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866	

Der Stadtbezirk Lütgendortmund hat mit 23,8 % einen deutlich unterdurchschnittlichen Migrantenanteil. Bei den Statistischen Bezirken liegen fünf unterhalb des städtischen Gesamtwertes, nur Bövinghausen liegt mit einem Anteil von 29,1 % nahe dem gesamtstädtischen Niveau. Werte oberhalb der 20 %-Marke liegen ansonsten in Marten und Lütgendortmund vor. Mit 8,9 % Ausländeranteil liegt der Stadtbezirk deutlich unterhalb der Gesamtstadt, nur Hombruch, Brackel und Aplerbeck haben niedrigere Werte (s. Abb. 57).

In 2012 hat der Stadtbezirk Lütgendortmund 0,4 % und damit überdurchschnittlich Einwohner gewonnen. Verantwortlich für diese Steigerung ist die positive Außenwanderungsbilanz, die den relativ hohen Sterbeüberschuss wie auch die leicht negative Binnenwanderungsbilanz mehr als ausgleichen konnten. Für die hohen Sterbeüberschüsse zeichnet überwiegend der Statistische Bezirk Lütgendortmund verantwortlich. Der Statistische Bezirk Lütgendortmund trug allerdings maßgeblich zur positiven Außen- wie auch zur negativen Binnenwanderungsbilanz bei. Die positive Außenbilanz ist vorrangig Ergebnis der Asylbewerber-Einrichtung im Grevendicks Feld (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2012

Abb. 58

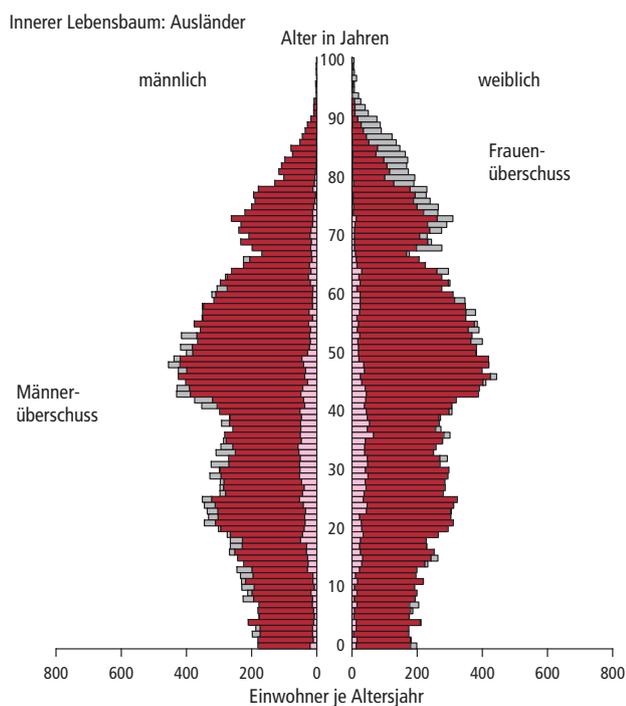
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	55	74	-19	200	196	4	461	461	-
Kley	720	43	34	9	130	107	23	263	212	51
Lütgendortmund	730	169	278	-109	1.234	927	307	1.712	1.847	-135
Marten	740	100	97	3	388	361	27	924	913	11
Oespel	750	28	36	-8	162	136	26	248	239	9
Westrich	760	20	27	-7	98	100	-2	159	146	13
Stadtbezirk Lütgendortmund		415	546	-131	2.212	1.827	385	3.767	3.818	-51
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2012

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1992

Abb. 60



## HUCKARDE

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke; mit einer Bevölkerungszahl von 35.678 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Huckarde seit 2011 der kleinste Stadtbezirk in Dortmund (vormals Eving). Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 23,6 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,1 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Dichtewerten zurück. Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,3 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 61).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen größtenteils, ähnlich dem Nachbarbezirk Lütgendortmund, auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (21 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Huckarde (Minderjährigenquote: 21,4; Altenquote: 26,7). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 37,8 eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werten in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 62).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2012

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Deusen	810	310,9	6,1	934	952	1.886	-49	-2,5	15
Huckarde	820	642,4	25,8	8.167	8.392	16.559	23	0,1	103
Jungferntal-Rahm	830	208,3	30,0	2.979	3.273	6.252	8	0,1	30
Kirchlinde	840	348,4	31,5	5.286	5.695	10.981	-106	-1,0	91
Stadtbezirk Huckarde		1.510,0	23,6	17.366	18.312	35.678	-124	-0,3	239
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2012

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	16,9	21,4	3,8	66,2	121	64	88	7,3
Huckarde	820	21,4	26,7	5,4	68,0	2.650	160	1.910	14,6
Jungferntal-Rahm	830	19,2	37,8	6,2	63,7	824	132	590	13,5
Kirchlinde	840	21,7	29,1	5,6	64,8	1.678	153	1.183	13,8
Stadtbezirk Huckarde		20,8	29,0	5,5	66,1	5.273	148	3.771	13,8
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2012

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Deusen	810	172	178	350	52	52	104	120	126	246
Huckarde	820	2.986	2.930	5.916	1.367	1.346	2.713	1.619	1.584	3.203
Jungferntal-Rahm	830	710	758	1.468	201	223	424	509	535	1.044
Kirchlinde	840	1.544	1.627	3.171	513	501	1.014	1.031	1.126	2.157
Stadtbezirk Huckarde		5.412	5.493	10.905	2.133	2.122	4.255	3.279	3.371	6.650
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Der Migrantenanteil im Stadtbezirk Huckarde liegt mit 30,6 % nahezu auf Gesamtstadtniveau. Die vier Statistischen Bezirke unterscheiden sich zum Teil erheblich. Huckarde liegt mit 35,7 % deutlich über dem Stadtbezirkswert, Kirchlinde liegt mit 28,9 % etwas darunter. Jungferntal-Rahm und insbesondere Deusen fallen deutlich dahinter zurück. Der Stadtbezirk Huckarde hat zwar mit 11,9 % den viertgrößten Ausländeranteil, liegt aber unterhalb des städtischen Gesamtwertes (s. Abb. 63).

Mit einem Minus von 0,3 % gehört Huckarde zu den vier Stadtbezirken, die in 2012 Einwohner verloren haben. Der relativ hohe Sterbeüberschuss, leichte Verluste bei den Außenwanderungen sowie eine nahezu ausgeglichene Binnenwanderungsbilanz haben zu den Einwohnerverlusten im Stadtbezirk geführt. Im Grundsatz verlaufen die Entwicklungen in den Statistischen Bezirken relativ homogen. So ist die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung in allen Statistischen Bezirken negativ, die Bilanz der Außenwanderungen bis auf Huckarde positiv. Bei der Binnenwanderungsbilanz haben Deusen und Kirchlinde negative, Huckarde und Jungferntal-Rahm positive Werte (s. Abb. 64).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2012

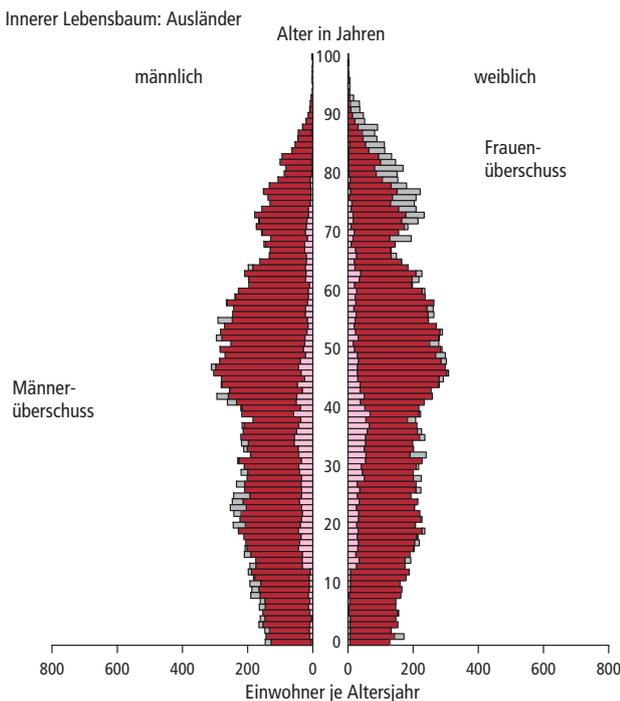
Abb. 64

Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	9	15	-6	27	33	-6	98	104	-6
Huckarde	820	142	209	-67	483	480	3	1.423	1.413	10
Jungferntal-Rahm	830	51	83	-32	139	146	-7	466	443	23
Kirchlinde	840	89	123	-34	282	339	-57	715	745	-30
Stadtbezirk Huckarde		291	430	-139	931	998	-67	2.702	2.705	-3
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.  
<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2012

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1992

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 38.115 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,2 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,6 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,1 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote sowie der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette und Westerfilde stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2012

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung <sup>1)</sup>		Bevölkerung mit Zweitwohnsitz	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %		
Bodenschwingh	910	331,6	21,0	3.366	3.582	6.948	51	0,7	58
Mengede	920	673,7	17,3	5.686	5.995	11.681	-61	-0,5	118
Nette	930	272,6	22,2	2.948	3.098	6.046	40	0,7	41
Oestrich	940	271,1	22,3	3.025	3.013	6.038	38	0,6	46
Schwieringhausen	950	1.022,9	0,8	427	392	819	4	0,5	7
Westerfilde	960	304,7	21,6	3.168	3.415	6.583	239	3,8	28
Stadtbezirk Mengede		2.876,7	13,2	18.620	19.495	38.115	311	0,8	298
Dortmund insgesamt		28.070,8	20,6	282.803	296.209	579.012	886	0,2	7.957

<sup>1)</sup> Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2012

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote <sup>1)</sup>	Altenquote <sup>2)</sup>	Hochbetagte <sup>3)</sup>		SGB II-Leistungsempfänger <sup>6)</sup>			Arbeitslosenquote <sup>7)</sup>	
			insgesamt <sup>4)</sup>	weiblich <sup>5)</sup>	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodenschwingh	910	18,7	28,4	4,8	63,5	789	114	613	11,5
Mengede	920	21,6	27,3	5,5	70,9	1.471	126	1.052	12,1
Nette	930	20,1	33,2	5,2	62,2	1.251	207	892	16,9
Oestrich	940	20,3	24,5	3,8	69,6	928	154	664	13,7
Schwieringhausen	950	17,9	19,1	2,8	43,5	40	49	30	5,8
Westerfilde	960	26,0	31,1	5,2	61,9	1.638	249	1.064	19,5
Stadtbezirk Mengede		21,3	28,4	4,9	66,0	6.117	160	4.315	14,1
Dortmund insgesamt		19,1	30,6	5,5	66,9	80.088	138	57.633	12,9

Fußnoten siehe Seite 11.

Migranten nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2012

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Migranten			davon						
				Ausländer			Deutsche mit Migrationshintergrund			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
Bodenschwingh	910	1.144	1.195	2.339	246	266	512	898	929	1.827
Mengede	920	1.543	1.515	3.058	611	593	1.204	932	922	1.854
Nette	930	1.065	1.046	2.111	400	375	775	665	671	1.336
Oestrich	940	1.004	904	1.908	372	335	707	632	569	1.201
Schwieringhausen	950	70	33	103	24	9	33	46	24	70
Westerfilde	960	1.322	1.356	2.678	570	520	1.090	752	836	1.588
Stadtbezirk Mengede		6.148	6.049	12.197	2.223	2.098	4.321	3.925	3.951	7.876
Dortmund insgesamt		89.024	87.754	176.778	39.761	37.151	76.912	49.263	50.603	99.866

Die Werte zu Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug bewegen sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich in der Innenstadt-Nord und in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost und Hörde zu beobachten (s. Abb. 68).

Der Stadtbezirk Mengede hat mit 32,0 % einen überdurchschnittlichen Migrantenanteil. Die Statistischen Bezirke Westerfilde (40,7 %), Nette (34,9 %), Bodelschwingh (33,7 %) und Oestrich (31,6 %) liegen über dem Stadtdurchschnitt. Mengede liegt mit 26,2 % deutlich unterhalb des städtischen Niveaus. Der Statistische Bezirk Schwieringhausen hat mit nur 815 Einwohnern wenig Einfluss auf die Migrantenanteile des Stadtbezirks. Die Ausländeranteile sind im Stadtbezirk Mengede mit 11,3 % unterdurchschnittlich (s. Abb. 67).

In 2012 hat der Stadtbezirk Mengede 0,8 % seiner Einwohner zugewonnen und damit prozentual mehr als die anderen Stadtbezirke. Die Sterbeüberschüsse in 2012 konnten durch die positive Bilanz der Außenwanderungen und insbesondere durch die der Binnenwanderungen mehr als ausgeglichen werden. Die Statistischen Bezirke Mengede und Westerfilde tragen in hohem Umfang zu den Sterbeüberschüssen bei. Die Außenwanderungen werden stark positiv von Westerfilde beeinflusst. Auch bei den Binnenwanderungen weist Westerfilde eine sehr positive Bilanz auf. Schwieringhausen und Nette haben einen leichten Geburtenüberschuss (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2012

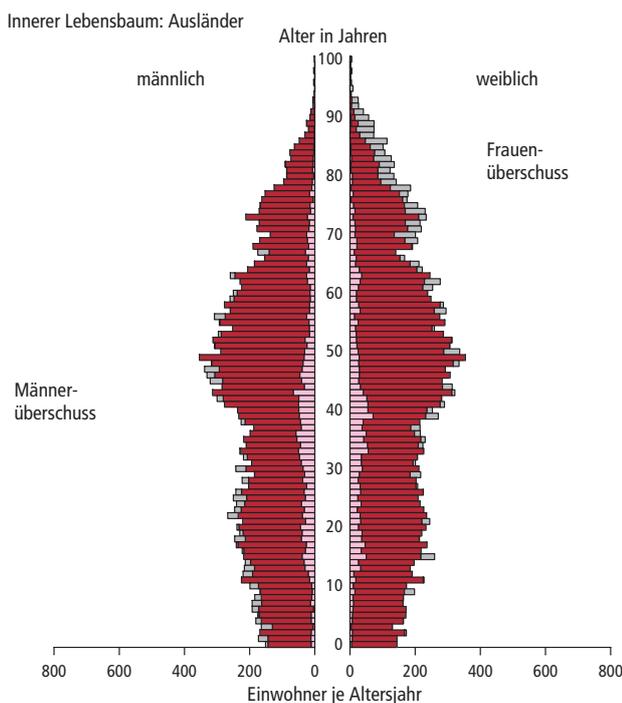
Abb. 70

Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen <sup>1)</sup>			Binnenwanderungen <sup>2)</sup>			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	51	69	-18	171	168	3	480	414	66
Mengede	920	84	188	-104	304	345	-41	999	907	92
Nette	930	68	42	26	189	170	19	500	500	-
Oestrich	940	49	56	-7	186	221	-35	504	430	74
Schwieringhausen	950	5	4	1	24	22	2	38	36	2
Westerfilde	960	56	91	-35	342	228	114	741	604	137
Stadtbezirk Mengede		313	450	-137	1.216	1.154	62	3.262	2.891	371
Dortmund insgesamt		4.883	6.687	-1.804	26.765	24.412	2.353	46.536	46.536	-

<sup>1)</sup> Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.  
<sup>2)</sup> Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

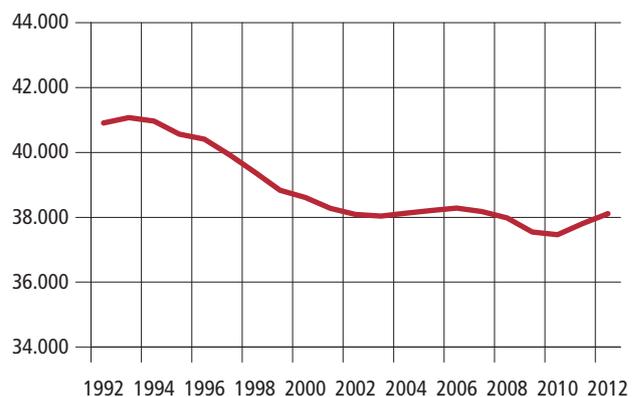
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2012

Abb. 71

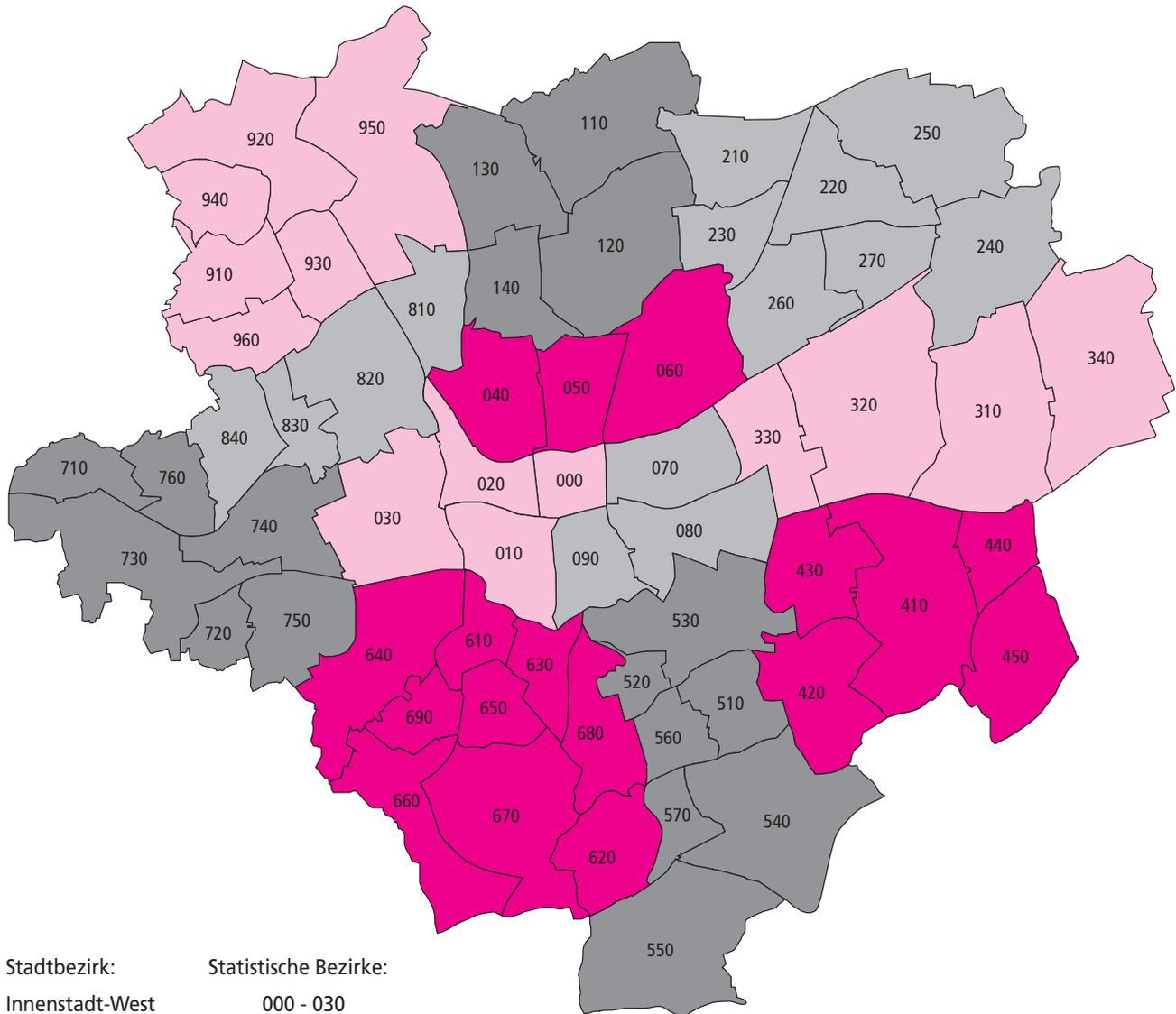


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1992

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

**Stadtbezirk Innenstadt-West**

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

**Stadtbezirk Innenstadt-Nord**

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

**Stadtbezirk Innenstadt-Ost**

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

**Stadtbezirk Eving**

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

**Stadtbezirk Scharnhorst**

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hstedde
- 220 Hstedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

**Stadtbezirk Brackel**

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funkturmsiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

**Stadtbezirk Aplerbeck**

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Söldeholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Söldeholz**

**Stadtbezirk Hörde**

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

**Stadtbezirk Hombruch**

- 611 Schönau
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

**Stadtbezirk Lütgendortmund**

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

**Stadtbezirk Huckarde**

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

**Stadtbezirk Mengede**

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

